

Nichtamtliche Lesefassung-

Mit Auszügen aus den Allgemeinen Bestimmungen für Bachelorstudiengänge an der Philipps-Universität Marburg vom 13. September 2010 (Amtliche Mitteilungen der Philipps-Universität Marburg, Nr. 51/2010)

Zur Verbesserung der Lesbarkeit wurde die ursprüngliche Fassung vom 21. Juni 2017, die 1. Änderungssatzung vom 11. Juli 2018 und die 2. Änderungssatzung vom 15. Juli 2019 in diesem Dokument zusammengeführt.

Die Rechtsverbindlichkeit der Prüfungsordnung, veröffentlicht in den Amtlichen Mitteilungen der Philipps-Universität, bleibt davon unberührt.

Der Fachbereichsrat des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Philipps-Universität Marburg hat gemäß § 44 Abs. 1 Hessisches Hochschulgesetz (HHG) in der Fassung vom 14. Dezember 2009 (GVBl. I S. 666), zuletzt geändert am 30. November 2015 (GVBl. I S. 510), am 14. Juli 2017 die folgende Prüfungsordnung beschlossen:

am 11. Juli 2018 die 1. Änderung und am 15. Juli 2019 die 2. Änderung der Ordnung beschlossen:

Prüfungsordnung für den Studiengang „Volkswirtschaftslehre / Economics“ mit dem Abschluss „Bachelor of Science (B.Sc.)“ der Philipps-Universität Marburg vom 14. Juli 2017 in der Fassung vom 15. Juli 2019

Veröffentlicht in den Amtlichen Mitteilungen der Philipps-Universität (Nr. 62/2017) am 18.09.2017

die erste Änderung veröffentlicht in (Nr. 35/2017) am 13.09.2018

die zweite Änderung veröffentlicht in (Nr. 46/2019) am 04.09.2019

Fundstelle: https://www.uni-marburg.de/administration/amtlich/62_2017.pdf
<https://www.uni-marburg.de/de/universitaet/administration/amtliche-mitteilungen/jahrgang-2018>
<https://www.uni-marburg.de/de/universitaet/administration/amtliche-mitteilungen/jahrgang-2019>

I. ALLGEMEINES	2
§ 1 Geltungsbereich	2
§ 2 Ziele des Studiums	2
§ 3 Bachelorgrad	3
II. STUDIENBEZOGENE BESTIMMUNGEN	3
§ 4 Zugangsvoraussetzungen	3
§ 5 Studienberatung	4
§ 6 Studium: Aufbau, Inhalte, Verlaufsplan und Informationen	4
§ 7 Regelstudienzeit, Exzellenzförderung und Studienbeginn	7
§ 8 Studienaufenthalte im Ausland	8
§ 9 Strukturvariante des Studiengangs	8
§ 10 Module, Leistungspunkte und Definitionen	8
§ 11 Praxismodule und Profilmodule	9
§ 12 Modulanmeldung	10
§ 13 Zugang zu Wahlpflichtmodulen oder Lehrveranstaltungen mit begrenzten Teilnahmemöglichkeiten	10

§ 14	Studiengangübergreifende Modulverwendung	10
§ 15	Studienleistungen und Anwesenheitspflicht	11
III.	PRÜFUNGSBEZOGENE BESTIMMUNGEN	11
§ 16	Prüfungsausschuss	11
§ 17	Aufgaben des Prüfungsausschusses und der Prüfungsverwaltung	12
§ 18	Prüferinnen und Prüfer sowie Beisitzerinnen und Beisitzer	13
§ 19	Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen	13
§ 20	Modulliste, Im- und Exportliste sowie Modulhandbuch	14
§ 21	Prüfungsleistungen	14
§ 22	Prüfungsformen	15
§ 23	Bachelorarbeit	16
§ 24	Prüfungstermine und Prüfungsanmeldung	18
§ 25	Zeitliche Vorgaben zur Erbringung von Leistungen	19
§ 26	Familienförderung, Nachteilsausgleich und Teilzeitstudium	19
§ 27	Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß	20
§ 28	Leistungsbewertung und Notenbildung	20
§ 29	Freiversuch	22
§ 30	Wiederholung von Prüfungen	22
§ 31	Verlust des Prüfungsanspruchs und endgültiges Nichtbestehen	22
§ 32	Ungültigkeit von Prüfungsleistungen	22
§ 33	Zeugnis	23
§ 34	Urkunde	23
§ 35	Diploma Supplement	24
§ 36	Transcript of Records und vollständiger Leistungsnachweis	24
IV.	SCHLUSSBESTIMMUNGEN	24
§ 37	Einsicht in die Prüfungsunterlagen	24
§ 38	In-Kraft-Treten und Übergangsbestimmungen	24
	Anlage 1: Exemplarische Studienverlaufspläne	26
	Anlage 2: Modulliste	28
	Anlage 3: Importmodulliste	37
	Anlage 4: Exportmodule	44

I. Allgemeines

§ 1 Geltungsbereich

Diese Prüfungsordnung regelt ergänzend zu den **Allgemeinen Bestimmungen** für Bachelorstudiengänge an der Philipps-Universität Marburg vom 13. September 2010 (Amtliche Mitteilungen der Philipps-Universität Marburg, Nr. 51/2010) in der jeweils gültigen Fassung – nachfolgend Allgemeine Bestimmungen genannt – Ziele, Inhalte, Aufbau und Gliederung des Studiums sowie Anforderung und Verfahren der Prüfungsleistungen im Studiengang „Volkswirtschaftslehre / Economics“ mit dem Abschluss „Bachelor of Science (B.Sc.)“.

§ 2 Ziele des Studiums

Der international kompatible Abschluss Bachelor of Science im Studiengang „Volkswirtschaftslehre / Economics“ qualifiziert Absolventinnen und Absolventen für Tätigkeiten in Behörden sowie Nichtregierungsorganisationen auf nationaler wie internationaler Ebene, Unternehmens- und Politikberatung, Medien sowie dem mittleren Management aller Unternehmensbereiche. Er vermittelt darüber hinaus die notwendigen

fachwissenschaftlichen Grundlagen für die Teilnahme an wirtschaftswissenschaftlichen Masterstudiengängen. Unverzichtbare Voraussetzung hierfür ist die Beherrschung grundlegender ökonomischer Theorien und eines Mindestniveaus an volkswirtschaftlichen Analysemethoden. Zu diesem Zweck umfasst die Ausbildung methoden- und problemorientierte Aspekte, wobei auf der Bachelor-Stufe der problemorientierte Zugang im Vordergrund steht. Auf diesem Weg erhalten die Studierenden einen Einblick in wesentliche Aspekte der volkswirtschaftlichen Theorie und Politik. Die für Marburg charakteristische explizite Berücksichtigung der Bedeutung von Institutionen für die Volkswirtschaft vermittelt den Studierenden bereits in der ersten Qualifikationsstufe einen Überblick über die Strukturen, die den Entscheidungen einzelner ökonomischer Akteure (in Unternehmen oder öffentlichen Institutionen) zugrunde liegen. Eine Verzahnung mit der BWL erlaubt die unmittelbare Anwendung der institutionenökonomischen Konzepte auch auf die betriebliche Praxis. Die Ausbildung ist damit einerseits praxisnah, legt aber andererseits ein stärkeres Gewicht auf das Erlernen von Denkstrukturen als auf den Erwerb von Faktenwissen. Dadurch wird den Absolventinnen und Absolventen eine solide Grundlage für ein lebenslanges Lernen mitgegeben und ihnen ermöglicht, sich auch in einem dynamischen Unternehmensumfeld zu behaupten. Die Vermittlung der fachlichen Kompetenz geht einher mit der Vermittlung von Schlüsselqualifikationen. Der zunehmenden Internationalität der beruflichen Praxis wird durch international ausgerichtete Lehrveranstaltungen sowie Lehrveranstaltungen in englischer Sprache Rechnung getragen. Die Integration eines freiwilligen Auslandssemesters in den Studienverlauf wird ausdrücklich unterstützt.

§ 3 Bachelorgrad

- (1) Die Bachelorprüfung ist bestanden, wenn in den verschiedenen Studienbereichen alle gemäß § 6 vorgesehenen Module bestanden sind.
- (2) Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums gemäß Abs. 1 verleiht der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften den akademischen Grad „Bachelor of Science (B.Sc.)“.

II. Studienbezogene Bestimmungen

§ 4 Zugangsvoraussetzungen

- (1) Zum Bachelorstudiengang „Volkswirtschaftslehre / Economics“ ist berechtigt, wer über eine Hochschulzugangsberechtigung gemäß § 54 HHG verfügt und den Prüfungsanspruch für diesen Studiengang oder für einen verwandten Studiengang nicht verloren hat oder aus anderen Gründen gemäß § 57 Abs. 1 und 2 HHG an der Immatrikulation gehindert ist.

- (2) Neben den allgemeinen Zugangsvoraussetzungen zum Studiengang kann die Teilnahme an einzelnen Modulen oder Modulteilern von der Erfüllung spezifischer Modulzugangsvoraussetzungen abhängig gemacht werden.

In diesem Fall sind die Voraussetzungen in der Modulliste (Anlage 2) unter „Voraussetzungen für die Teilnahme“ aufgeführt.

- (3) Darüber hinaus sind hinreichende Kenntnisse in englischer Sprache (Niveau mindestens B1 gemäß ‚Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprache‘) nachzuweisen, die zur Erarbeitung der notwendigen Fachliteratur befähigen. Studierenden wird dringend empfohlen, vor oder während des Studiums Kenntnisse entsprechend des Niveaus B2 zu erwerben.

- (4) Den Studierenden wird dringend empfohlen, ein oder mehrere Praktika in einem Tätigkeitsfeld mit wirtschaftswissenschaftlichem Bezug zu absolvieren. Über Praktikumsangebote informiert das Career Center des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften.

- (5) Studierenden, deren Englisch-, Mathematik- oder IT-Kenntnisse gering sind, wird dringend empfohlen, sich vor bzw. während des wirtschaftswissenschaftlichen Studiums

entsprechend weiterzubilden. Über Weiterbildungsangebote informiert die Fachstudienberatung (siehe § 5).

§ 5 Studienberatung

Die allgemeine Studienberatung erfolgt durch die zentrale allgemeine Studienberatung (ZAS) der Philipps-Universität Marburg. Die Fachstudienberatung wird in der Regel durch die Professorinnen und Professoren oder von beauftragten Personen wahrgenommen.

§ 6 Studium: Aufbau, Inhalte, Verlaufsplan und Informationen

(1) Der Bachelorstudiengang „Volkswirtschaftslehre / Economics“ gliedert sich in die Studienbereiche Einführungsbereich VWL, Basisbereich VWL, Basisbereich BWL, Bereich Rechtswissenschaften, Methodenbereich, Aufbaubereich VWL, Vertiefungsbereich Institutionenökonomie, Profilbereich Interdisziplinär, Profilbereich Recht und Ökonomie, Profilbereich Nachhaltigkeit, Profilbereich BWL: Accounting and Finance, Profilbereich BWL: Marktorientierte Unternehmensführung, Profilbereich BWL: Informations- und Innovationsmanagement sowie den Abschlussbereich.

(2) Der Studiengang besteht aus Modulen, die den verschiedenen Studienbereichen gemäß Abs. 1 zugeordnet sind. Aus den Zuordnungen der Module, dem Grad ihrer Verbindlichkeit sowie dem kalkulierten studentischen Arbeitsaufwand (workload) in Leistungspunkten (LP) ergibt sich folgender Studienaufbau:

	Pflicht [PF]/ Wahlpflicht [WP]	Leistungs- punkte	Erläuterung
Einführungsbereich VWL		12	
Wissenschaftliches Arbeiten in der VWL	PF	6	
Einführung in die VWL	PF	6	
Basisbereich VWL		18	
Mikroökonomie I	PF	6	
Makroökonomie I	PF	6	
Einführung in die Institutionenökonomie	PF	6	
Basisbereich BWL		18	
Basismodule der BWL (gemäß Anlage 3 Importmodulliste)	WP	18	
Bereich Rechtswissenschaften		6	
Öffentliches Recht (gemäß Anlage 3 Importmodulliste)	WP	6	
Zivilrecht (gemäß Anlage 3 Importmodulliste)	WP	6	
Methodenbereich		30	
Mathematik (gemäß Anlage 3 Importmodulliste)	PF	6	
Deskriptive Statistik (gemäß Anlage 3 Importmodulliste)	PF	6	
Empirische Wirtschaftsforschung	PF	6	
Induktive Statistik (gemäß Anlage 3 Importmodulliste)	PF	6	
Wissenschaftstheorie, Dogmengeschichte, Plurale Ökonomik	PF	6	
Aufbaubereich VWL		30	
Wirtschaftspolitik	PF	6	
Grundlagen der Finanzwissenschaft	PF	6	
International Economics	PF	6	
Microeconomics II	PF	6	
Macroeconomics II	PF	6	
Vertiefungsbereich Institutionenökonomie		30	
Angewandte Institutionenökonomie	WP	6	
Development Economics: An Introduction	WP	6	

Einführung in Law and Economics	WP	6	
Institutionenökonomie Ausland	WP	6	
Markets and Organizations	WP	6	
Umweltökonomik	WP	6	
Wettbewerb und Regulierung	WP	6	
Importmodul zu BWL (gemäß Anlage 3 Importmodulliste)	WP	6	
Seminar Institutionenökonomie a	PF	6	
Seminar Institutionenökonomie b	PF	6	
Seminar Institutionenökonomie c	WP	6	
Profilbereich Interdisziplinär		0 oder 24	Es ist ein Profilbereich zu wählen
Interdisziplinäre Module (gemäß Anlage 3 Importmodulliste)	WP	0-24	
Interdisziplinäres Modul Ausland I (gemäß Anlage 3 Importmodulliste)	WP	6	
Module der BWL (gemäß Anlage 3 Importmodulliste)	WP	0-12	
Schlüsselqualifikationen (gemäß Anlage 3 Importmodulliste)	WP	6	
Wirtschaftsenglisch (gemäß Anlage 3 Importmodulliste)	WP	6	
Profilbereich Recht und Ökonomie		0 oder 24	Es ist ein Profilbereich zu wählen
Einführung in Law and Economics	WP	6	1 von 2
Wettbewerb und Regulierung	WP	6	
Module der Rechtswissenschaften (gemäß Anlage 3 Importmodulliste)	WP	18	
Profilbereich Nachhaltigkeit		0 oder 24	Es ist ein Profilbereich zu wählen
Development Economics: An Introduction	WP	6	
Umweltökonomik	WP	6	
Interdisziplinäre Perspektiven auf Nachhaltigkeit a	WP	6	
Interdisziplinäre Perspektiven auf Nachhaltigkeit b	WP	6	
Module gemäß Anlage 3 Importmodulliste	WP	0-18	
Profilbereich BWL: Accounting and Finance		0 oder 24	Es ist ein Profilbereich zu wählen*
Vertiefungsmodule der BWL (gemäß Anlage 3 Importmodulliste)	WP	18-24	
Schlüsselqualifikationen (gemäß Anlage 3 Importmodulliste)	WP	6	
Profilbereich BWL: Marktorientierte Unternehmensführung		0 oder 24	Es ist ein Profilbereich zu wählen**
Vertiefungsmodule der BWL (gemäß Anlage 3 Importmodulliste)	WP	18-24	
Schlüsselqualifikationen (gemäß Anlage 3 Importmodulliste)	WP	6	
Profilbereich BWL: Informations- und Innovationsmanagement		0 oder 24	Es ist ein Profilbereich zu wählen***
Vertiefungsmodule der BWL (gemäß Anlage 3 Importmodulliste)	WP	18-24	
Schlüsselqualifikationen (gemäß Anlage 3 Importmodulliste)	WP	6	
Abschlussbereich		12	
Bachelorarbeit	PF	12	
Summe		180	

- * Bei Wahl des Profilbereichs BWL: Accounting and Finance wird empfohlen, im Basisbereich BWL mindestens drei der vier Module „Buchführung und Abschluss“, „Entscheidung, Finanzierung und Investition“, „Jahresabschluss“ und „Kosten- und Leistungsrechnung“ absolviert zu haben.
- ** Bei Wahl des Profilbereichs BWL: Marktorientierte Unternehmensführung wird empfohlen, im Basisbereich BWL die Module „Absatzwirtschaft“, „Unternehmensführung“ und „Kosten- und Leistungsrechnung“ absolviert zu haben.
- *** Bei Wahl des Profilbereichs BWL: Informations- und Innovationsmanagement wird empfohlen, im Basisbereich BWL die Module „Grundlagen der Wirtschaftsinformatik“, „Unternehmensführung“ und „Kosten- und Leistungsrechnung“ absolviert zu haben.

(3) Die Module im Einführungsbereich Volkswirtschaftslehre führen die Studierenden in problemorientierter Weise an volkswirtschaftliche Fragestellungen heran. Die Studierenden können nach Abschluss dieser Module grundlegende Konzepte der Volkswirtschaftslehre erläutern.

(4) Die Basismodule Volkswirtschaftslehre und Betriebswirtschaftslehre vermitteln den Studierenden breite wirtschaftswissenschaftliche Basiskenntnisse, Basisfähigkeiten und -fertigkeiten, die die Grundlage für ein erfolgreiches Absolvieren der vertiefenden Module, der Bachelorarbeit und ein nachfolgendes wirtschaftswissenschaftliches Masterstudium bilden. Sie sind darüber hinaus unmittelbar berufsqualifizierend, da sie die wirtschaftswissenschaftliche Fachsprache sowie für den Berufseinstieg notwendige Grundfertigkeiten vermitteln.

(5) Im Basisbereich Rechtswissenschaften erwerben die Studierenden Grundkenntnisse im öffentlichen oder privaten Recht.

(6) Im Methodenbereich wird der Bedeutung der empirischen Forschung in der volkswirtschaftlichen Praxis sowie der angestrebten mathematischen und analytischen Methodenkompetenz Rechnung getragen. Darüber hinaus soll die Kompetenz erworben werden, sich auch kritisch mit dem eigenen Fach auseinanderzusetzen.

(7) Im Aufbaubereich Volkswirtschaftslehre vertiefen die Studierenden ihre Einblicke in die wesentlichen Aspekte der volkswirtschaftlichen Theorie und Politik.

(8) In den Vertiefungsmodulen zur Institutionenökonomie soll ein vertieftes Verständnis der verschiedenen institutionenökonomischen Ansätze vermittelt werden. Besonderer Wert wird dabei auf ihre Anwendung in verschiedenen ökonomischen Teildisziplinen und wirtschaftspolitischen Anwendungszusammenhängen gelegt. In den beiden verpflichtenden Seminaren sollen grundlegende Fähigkeiten zum wissenschaftlichen Arbeiten entwickelt werden, was auch der Vorbereitung für die Bachelorarbeit dient. In diesen Vertiefungsmodulen zeigt sich das besondere Profil der Volkswirtschaftslehre in Marburg.

(9) Der Profilbereich Interdisziplinär dient der Förderung der allgemeinen Arbeitsmarktbefähigung der Studierenden. Während im Modul „Schlüsselqualifikationen“ ein reflektierter und gezielter Erwerb von Soft Skills im Vordergrund steht, sollen die interdisziplinären Module die Fähigkeit der Studierenden stärken, aus der eigenen Fachkultur heraus andere Kulturen, deren Normen und Werte, Ziel- und Ordnungsvorstellungen, Institutionen und Geschichte verstehen zu können und dadurch überfachliche Problemlösungskompetenzen zu entwickeln. Darüber hinaus soll den Studierenden die Fähigkeit zur Verknüpfung wirtschaftswissenschaftlicher Lehrinhalte mit den Fragen und Methoden von Nachbardisziplinen vermittelt werden. Eine Profilbildung und Förderung der allgemeinen Arbeitsmarktbefähigung ist auch durch das Absolvieren weiterer Module aus dem Bachelorstudiengang BWL möglich.

(10) Der Profilbereich „Recht und Ökonomie“ dient der Förderung des interdisziplinären Verständnisses zwischen der Rechtswissenschaft und der Ökonomie. Den Studierenden der VWL wird damit die Befähigung vermittelt, zum einen ein vertieftes Basiswissen in einzelnen Rechtsbereichen zu erwerben und zum anderen die Grundlagen der

ökonomischen Analyse von rechtlichen Regeln und Regulierungen zu erlernen und auf rechtliche Problemstellungen anzuwenden.

(11) Der Profilbereich Nachhaltigkeit vermittelt den Studierenden ein tiefergehendes Verständnis von Nachhaltigkeit aus verschiedenen disziplinären Blickwinkeln. Dies soll die Fähigkeit der Studierenden stärken, eine ganzheitliche Sicht auf Probleme der Nachhaltigkeit einzunehmen und überfachliche Problemlösungskompetenzen zu entwickeln.

(12) Der Profilbereich BWL: Accounting and Finance vermittelt den Studierenden tiefergehende Anwendungskompetenzen in Accounting and Finance sowie die Fähigkeit zur Weiterentwicklung von Lösungsansätzen im Bereich der internen und externen Rechnungslegung sowie der Entscheidungs- und Investitionstheorie.

(13) Der Profilbereich BWL: Marktorientierte Unternehmensführung vermittelt den Studierenden tiefergehende Anwendungskompetenzen sowie die Fähigkeit zur Weiterentwicklung von Lösungsansätzen im Bereich des market-based view auf Unternehmen.

(14) Der Profilbereich BWL: Informations- und Innovationsmanagement vermittelt den Studierenden tiefergehende Anwendungskompetenzen sowie die Fähigkeit zur Weiterentwicklung von Lösungsansätzen im Bereich des resource-based view auf Unternehmen.

(15) Die Bachelorarbeit soll zeigen, dass die oder der Studierende in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein abgegrenztes Problem aus dem Gegenstandsbereich ihres oder seines Studiengangs selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten und darzustellen.

(16) Die beispielhafte Abfolge des modularisierten Studiums wird in den Studienverlaufsplänen (vgl. Anlage 1) dargestellt.

(17) Allgemeine Informationen und Regelungen in der jeweils aktuellen Form sind auf der studiengangbezogenen Webseite unter

<https://www.uni-marburg.de/de/fb02/studium/studiengaenge/b-sc-volkswirtschaftslehre>

hinterlegt. Dort sind insbesondere auch das Modulhandbuch und die Studienverlaufspläne einsehbar. Dort ist auch eine Liste des aktuellen Im- und Exportangebotes des Studiengangs veröffentlicht.

(18) Die Zuordnung der einzelnen Veranstaltungen zu den Modulen des Studiengangs ist aus dem Vorlesungsverzeichnis der Philipps-Universität Marburg, welches auf der Homepage der Universität zur Verfügung gestellt wird, ersichtlich.

§ 7 Regelstudienzeit, Exzellenzförderung und Studienbeginn

(1) Die Regelstudienzeit für den Bachelorstudiengang „Volkswirtschaftslehre / Economics“ beträgt 6 Semester. Auf Grundlage dieser Prüfungsordnung stellt der Fachbereich ein Lehrangebot sicher, das es den Studierenden ermöglicht, alle zum Bestehen des Studiums notwendigen Leistungen einschließlich der Anfertigung der Abschlussarbeit in der Regelstudienzeit wahrzunehmen.

(2) Der Fachbereich ist bemüht, besonders leistungsstarke Studierende zu fördern. Zu diesem Zweck

- werden eine Studienstruktur und Betreuung angeboten, die es den Studierenden erleichtern soll, den Abschluss bereits vor dem Ablauf der Regelstudienzeit zu erwerben.
- können Studierende mit einem Leistungspunktestand von mindestens 144 LP auf Antrag an den Prüfungsausschuss bereits Module aus einem fachlich einschlägigen

wirtschaftswissenschaftlichen Marburger Masterstudiengang in einem Umfang von max. 18 LP nach Maßgabe der vorhandenen Kapazitäten als zusätzliche Module absolvieren. Diese Module können bei späterer Aufnahme des Masterstudiengangs angerechnet werden. Zusätzliche Module gehen weder in die Anzahl der im Bachelorstudiengang zu erwerbenden Leistungspunkte noch in die Gesamtnote des Bachelorstudiengangs ein.

(3) Das Studium kann sowohl zum Winter- als auch zum Sommersemester aufgenommen werden.

§ 8 Studienaufenthalte im Ausland

(1) Ein freiwilliges Auslandsstudium von einem Semester kann ohne Studienzeitverlängerung in den Studienverlauf integriert werden. Hierfür ist der Zeitraum des fünften Semesters vorgesehen. Die gemäß Studienverlaufsplan (Anlage 1) für diesen Zeitraum vorgesehenen Module sind besonders gut geeignet, um an ausländischen Hochschulen absolviert und für das Studium an der Philipps-Universität Marburg angerechnet zu werden.

(2) Über verschiedene Zielhochschulen sowie über Praktikummöglichkeiten im Ausland, die fachlichen Anforderungen, Anerkennungsmöglichkeiten sowie Fördermöglichkeiten berät die Auslandsstudienberatung des Fachbereichs sowie die für das Auslandsstudium zuständigen Dienststellen der Philipps-Universität Marburg.

(3) Die Studierenden schließen mit ihrem Fachbereich und der ausländischen Gasthochschule vor dem Auslandsaufenthalt einen Studienvertrag (Learning Agreement) ab. In einem solchen Learning Agreement sind das im Ausland zu absolvierende Studienprogramm sowie die bei erfolgreichem Abschluss eines Moduls bzw. einer Lehrveranstaltung zu vergebenden Leistungspunkte festzulegen. Die Studierenden stimmen zu, das vereinbarte Studienprogramm an der Gasthochschule als festen Bestandteil des Studiums zu absolvieren, der Fachbereich rechnet die erbrachten Leistungen an. Das Learning Agreement ist für die Beteiligten bindend. Für den Abschluss von Learning Agreements ist maßgeblich, dass die anvisierten Lernergebnisse und Kompetenzen weitgehend übereinstimmen. Eine Übereinstimmung der Inhalte ist nicht erforderlich.

(4) In begründeten Ausnahmefällen kann das Learning Agreement vor und während des Auslandsaufenthaltes auf Antrag der Studierenden im Einverständnis mit dem Fachbereich abgeändert bzw. angepasst werden. Die Zustimmung der ausländischen Gasthochschule ist erforderlich.

(5) Abweichungen von den im Learning Agreement getroffenen Vereinbarungen werden nachträglich nur dann gestattet, wenn sie von den Studierenden nicht zu verantworten sind und eine entsprechende Dokumentation vorgelegt wird.

§ 9 Strukturvariante des Studiengangs

Der Bachelorstudiengang „Volkswirtschaftslehre / Economics“ entspricht der Strukturvariante eines „Ein-Fach-Studiengangs“.

§ 10 Module, Leistungspunkte und Definitionen

Es gelten die Regelungen des **§ 10 Allgemeine Bestimmungen**.

Textauszug aus den **Allgemeinen Bestimmungen**:

§ 10 Module, Leistungspunkte und Definitionen

(1) Das Lehrangebot wird in modularer Form angeboten.

(2) Entsprechend ihres Verpflichtungsgrads werden Module als Pflicht- und Wahlpflichtmodule bezeichnet.

Entsprechend ihrer Niveaustufen und didaktischen Funktion werden Module zusätzlich folgendermaßen gekennzeichnet:

- a) Basismodule,
- b) Aufbaumodule,
- c) Vertiefungsmodule,
- d) Praxismodule, § 11 Abs. 1,
- e) Profilmodule, § 11 Abs. 3,
- f) Abschlussmodule, § 23 Abs. 1.

(3) Der Arbeitsaufwand der Studierenden wird durch Leistungspunkte (LP) nach dem European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) dargestellt. Einem LP liegen höchstens 30 Zeitstunden Arbeitszeit einer oder eines durchschnittlichen Studierenden zugrunde.

(4) Der Gesamtaufwand zum Erreichen der Ziele eines Semesters beträgt i. d. R. 30 LP. Abweichungen im Rahmen von bis zu 3 LP sind möglich, sollten aber innerhalb eines Studienjahres ausgeglichen werden. Für eine ausgewogene Arbeitsbelastung über den Studienverlauf hin ist Sorge zu tragen.

(5) Ein Modul umfasst 6 LP oder 12 LP. In zu begründenden Ausnahmefällen kann von dieser Regel abgewichen werden; die Modulgröße soll dann ein Vielfaches von 3 LP betragen und 18 LP nicht überschreiten.

(6) Module erstrecken sich über ein, maximal zwei Semester. Erstrecken sich Module über zwei Semester, müssen die zugehörigen Lehrveranstaltungen in unmittelbar aufeinander folgenden Semestern angeboten werden und besucht werden können.

(7) Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten ist der erfolgreiche Abschluss des gesamten Moduls.

(8) Die Teilnahme an einem Modul kann vom Bestehen anderer Module abhängig gemacht werden. Um größere Flexibilität in Bezug auf die individuelle Studienplanung zu erhalten und dennoch einen Studienabschluss innerhalb der Regelstudienzeit zu unterstützen, sind nur unabdingbare Teilnahmevoraussetzungen zu definieren.

§ 11 Praxismodule und Profilmodule

(1) Im Rahmen des Bachelorstudiengangs „Volkswirtschaftslehre / Economics“ sind keine Praxismodule vorgesehen.

(2) Die Mitarbeit in einem zeitlichen Rahmen von mindestens 2 Semestern als gewähltes Mitglied in Gremien der universitären Selbstverwaltung, in der Fachschaft oder in vom Fachbereich autorisierten studentischen Vereinigungen und Initiativen kann als Profilmodul „Schlüsselqualifikationen“ mit 6 Leistungspunkten angerechnet werden.

Angeleitete Projektarbeit innerhalb eines Teams in den Abteilungen des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften kann als Modul oder zum Teil für das Modul „Schlüsselqualifikationen“ angerechnet werden. Über die Anerkennung von Leistungen und einzureichende Nachweise entscheidet der Prüfungsausschuss.

(3) Im Übrigen gelten die Regelungen des **§ 11 Allgemeine Bestimmungen**.

Textauszug aus den **Allgemeinen Bestimmungen**:

§ 11 Praxismodule und Profilmodule

(1) Zur Verbesserung der Arbeitsmarktbefähigung können Studiengänge interne und externe Praxismodule vorsehen. Externe Praxismodule sind in der Regel unbenotet und werden mit „bestanden“ oder „nicht bestanden“ bewertet, interne Praxismodule sind in der Regel benotet. Nähere Bestimmungen zum externen Praktikum können über die Modulbeschreibung hinaus in einer Praktikumsordnung als Anlage zur Prüfungsordnung getroffen werden.

(2) Wenn der oder die Studierende trotz Bemühens keine Praktikumsstelle gefunden hat, kann der Fachbereich in einem angemessenen Zeitrahmen eine geeignete externe Praktikumsstelle vermitteln. Stattdessen oder ergänzend kann der Fachbereich gewährleisten, dass gleichwertige Module (interne Angebote) wahrgenommen werden können, die in Bezug auf die zu vermittelnden Kompetenzen und in den Bewertungsmodalitäten (benotet/unbenotet) mit dem Praktikumsmodul abgestimmt sind.

(3) Neben den fachlichen Modulen sollen die Studiengänge Profilmodule vorsehen, die der Persönlichkeitsbildung der Studierenden oder der allgemeinen Arbeitsmarktbefähigung dienen. Diese Module können im Rahmen des Studiengangs oder ggf. im Rahmen anderer Studiengänge oder außerhalb von Studiengängen (z. B. im Sprachenzentrum, Hochschulrechenzentrum) absolviert werden. Die Prüfungsordnung kann vorsehen, dass im Rahmen eines Profilmoduls besonderes studentisches Engagement in der Selbstverwaltung oder vergleichbare, in der Prüfungsordnung zu benennende Aktivitäten, die der allgemeinen Arbeitsmarktbefähigung dienen, angerechnet werden können. Unter welchen Bedingungen Leistungen, die im Bereich der Profilmodule erbracht werden, angerechnet werden können, regelt die Prüfungsordnung. Arbeitsverhältnisse sowie Tätigkeiten, die üblicherweise als Arbeitsverhältnis angesehen werden, können nicht mit Leistungspunkten angerechnet werden.

(4) Sofern ein in Fachmodule integrierter Erwerb von Arbeitsmarkt befähigenden Kompetenzen erfolgen soll, sollte dies aus dem Titel des Moduls ersichtlich sein und der anteilige Umfang der Schlüsselqualifikationen in Leistungspunkten ausgewiesen werden.

§ 12 Modulanmeldung

(1) Für Module ist im Einzelfall eine verbindliche Anmeldung erforderlich, soweit dies im Modulhandbuch angegeben ist.

(2) Das Anmeldeverfahren sowie die Anmeldefristen werden rechtzeitig auf der studiengangbezogenen Webseite gemäß § 6 Abs. 17 bekannt gegeben. Die Vergabe von Modul- oder Veranstaltungsplätzen erfolgt bei beschränkten Kapazitäten gemäß § 13 dieser Prüfungsordnung.

§ 13 Zugang zu Wahlpflichtmodulen oder Lehrveranstaltungen mit begrenzten Teilnahmemöglichkeiten

(1) Für Wahlpflichtmodule und Lehrveranstaltungen können durch Fachbereichsratsbeschluss Zulassungszahlen festgesetzt werden, sofern dies zur Durchführung eines geordneten Lehr- und Studienbetriebs und zur Erreichung des Ausbildungsziels zwingend erforderlich ist. Jede festgesetzte Teilnehmerzahl wird in geeigneter Weise rechtzeitig vor Beginn des Wahlpflichtmoduls oder der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

(2) Bei einem Wahlpflichtmodul oder einer Lehrveranstaltung mit begrenzter Kapazität besteht kein Anspruch auf die Teilnahme, sofern das Studium mindestens eines anderen dazu alternativen Wahlpflichtmoduls oder einer anderen Lehrveranstaltung offen steht.

(3) Übersteigt bei einem Wahlpflichtmodul oder einer Lehrveranstaltung die Zahl der Anmeldungen die Zahl der zur Verfügung stehenden Plätze, ist eine Auswahl zu treffen.

Die Auswahl wird durch Los getroffen.

In jedem Fall ist sicherzustellen, dass im Rahmen der vorhandenen Kapazitäten vorab Härtefälle, insbesondere solche i. S. von § 26 Abs. 1 und 2, (Prioritätsgruppe 1) und Studierende mit besonderem Interesse an der Teilnahme (Prioritätsgruppe 2) berücksichtigt werden. Ein besonderes Interesse liegt dabei insbesondere bei denjenigen Studierenden vor,

- für die das Wahlpflichtmodul oder die Lehrveranstaltung aufgrund einer innerfachlichen Spezialisierung verpflichtend ist,
- die in einem vorangegangenen Semester trotz Anmeldung keinen Platz erhalten haben, obwohl der Studienverlaufsplan das Wahlpflichtmodul oder die Lehrveranstaltung vorsah,
- die ohne Erfolg an dem Wahlpflichtmodul oder der Lehrveranstaltung teilgenommen haben, wenn die nochmalige Teilnahme für die Wiederholungsprüfung zwingend ist.

Genügen im Einzelfall die vorhandenen Plätze nicht zur Berücksichtigung der beiden Prioritätsgruppen, sind Studierende der Prioritätsgruppe 1 vorrangig zuzulassen, innerhalb der Gruppen entscheidet dann jeweils das Los.

§ 14 Studiengangübergreifende Modulverwendung

(1) Module, die sich in Angebot und Prüfungsregeln nach den Bestimmungen anderer Studienangebote richten („Importmodule“), sind vorgesehen. Nähere Angaben zu diesen Modulen sind in Anlage 3 zusammengefasst.

(2) Module aus dem Angebot des Bachelorstudiengangs „Volkswirtschaftslehre / Economics“, die auch im Rahmen anderer Studiengänge absolviert werden können, unterliegen den Regelungen von § 20 Abs. 4 dieser Prüfungsordnung sowie **§ 14 Abs. 2 Allgemeine Bestimmungen**.

Textauszug aus den **Allgemeinen Bestimmungen**:

§ 14 Studiengangübergreifende Modulverwendung

(2) Die Prüfungsordnung soll Module enthalten, die Studierenden anderer Studiengänge offen stehen und 6 oder 12 LP umfassen („Exportmodule“). Diese Angebote bestehen aus einem einzelnen Basismodul oder aus aufeinander abgestimmten Modulpaketen im Umfang von insgesamt 12, 18, 24, 30 oder 36 Leistungspunkten. Es können auch größere Modulpakete vorgesehen werden, deren LP-Anzahl durch 6 teilbar sein muss. Moduleile können nicht exportiert werden. In begründeten Fällen kann ein Moduleil auch verschiedenen Modulen zugeordnet sein. Zum Export sind je Lehereinheit Module im Umfang von insgesamt mindestens 36 Leistungspunkten vorzusehen.

§ 15 Studienleistungen und Anwesenheitspflicht

Soweit dies in der Modulliste festgelegt ist, besteht für alle oder für bestimmte Veranstaltungen eines Moduls eine Anwesenheitspflicht. Die Anwesenheit in Lehrveranstaltungen gilt nicht als Studienleistung, es wird ausschließlich die physische Präsenz überprüft. Die regelmäßige Anwesenheit ist in diesem Falle die Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung bzw. für die Vergabe von Leistungspunkten. Die Anwesenheit ist in geeigneter Weise festzustellen. Soweit eine Anwesenheitspflicht vorgesehen ist, beträgt die maximal zulässige Fehlzeit 20 %. Bei darüber hinausgehenden Fehlzeiten kann der Prüfungsausschuss in Härtefällen die Möglichkeit einräumen, dass das Versäumte auf begründeten Antrag zum Beispiel durch Nachholen bestimmter Leistungen kompensiert werden kann.

Im Übrigen gilt **§ 15 Allgemeine Bestimmungen**.

Textauszug aus den **Allgemeinen Bestimmungen**:

§ 15 Studienleistungen und Anwesenheitspflicht

(1) Studienleistungen sind im Gegensatz zu Prüfungsleistungen dadurch gekennzeichnet, dass für sie keine Leistungspunkte vergeben werden. Sie bleiben unbenotet. Studienleistungen können Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung sein. Findet die Modulprüfung (z. B. Referat) zeitlich vor der Erbringung der Studienleistung statt, so ist die Vergabe der Leistungspunkte davon abhängig, dass auch die Studienleistung erbracht wird.

(2) In der Prüfungsordnung kann die Verpflichtung zur regelmäßigen Anwesenheit für Veranstaltungen geregelt werden. Die Anwesenheit in Lehrveranstaltungen gilt nicht als Studienleistung, es wird ausschließlich die physische Präsenz überprüft. Eine Anwesenheitspflicht soll nur dann formuliert werden, wenn sie zwingend erforderlich ist, um den mit dem Modul verknüpften Kenntnis- und Kompetenzerwerb zu gewährleisten. Der Lernerfolg der Lehrveranstaltung muss auf der Teilnahme der Studierenden beruhen und nur durch die regelmäßige Anwesenheit erzielt werden können, wie z. B. bei Laborpraktika, Übungen und Seminaren. Die verpflichtende regelmäßige Anwesenheit ist dann Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung bzw. für die Vergabe der Leistungspunkte. Die Anwesenheit ist in geeigneter Weise festzustellen. Sofern eine Anwesenheitspflicht vorgesehen ist, beträgt die maximal zulässige Fehlzeit 20 %. Der Prüfungsausschuss kann in Härtefällen bei Überschreitung der zulässigen Fehlzeit die Möglichkeit einräumen, dass das Versäumte auf begründeten Antrag, zum Beispiel durch Nachholen bestimmter Leistungen, kompensiert werden kann.

III. Prüfungsbezogene Bestimmungen

§ 16 Prüfungsausschuss

(1) Der Fachbereichsrat bestellt den Prüfungsausschuss.

(2) Dem Prüfungsausschuss gehören

1. drei Angehörige der Gruppe der Professorinnen und Professoren,
2. ein Mitglied der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und
3. ein Mitglied der Gruppe der Studierenden an.

Für jedes Mitglied soll ein stellvertretendes Mitglied gewählt werden.

(3) Die Amtszeit, den Vorsitz, die Beschlussfähigkeit und weitere Aspekte regelt **§ 16 Allgemeine Bestimmungen**.

Textauszug aus den **Allgemeinen Bestimmungen**:

§ 16 Prüfungsausschuss

- (1) Für jeden Studiengang ist ein Prüfungsausschuss zuständig, der vom Fachbereichsrat bestellt wird. Es ist zulässig, für mehrere Studiengänge einen gemeinsamen Ausschuss zu bilden.
- (2) Wird ein Studiengang von mehreren Fachbereichen zusammen angeboten, legt die Prüfungsordnung i. d. R. fest, dass ein gemeinsamer Prüfungsausschuss gebildet wird.
- (3) Jedem Prüfungsausschuss gehören mindestens fünf Mitglieder an, darunter drei Mitglieder der Gruppe der Professorinnen und Professoren, ein Mitglied der Gruppe der wissenschaftlichen Mitglieder und eine Studierende oder ein Studierender. Werden größere Prüfungsausschüsse vorgesehen, sind alle Gruppen zu beteiligen und die Gruppe der Professorinnen und Professoren muss die Mehrheit bilden. Für jedes Mitglied soll ein stellvertretendes Mitglied gewählt werden. Die Amtszeit der nichtstudentischen Mitglieder beträgt zwei Jahre; die der studentischen Mitglieder beträgt ein Jahr. Eine Wiederwahl ist möglich.
- (4) Die Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder werden auf Vorschlag ihrer jeweiligen Gruppenvertreterinnen und Gruppenvertreter von dem Fachbereichsrat oder den Fachbereichsräten bestellt. Aus seiner Mitte wählt der Prüfungsausschuss die Vorsitzende oder den Vorsitzenden, sowie eine Stellvertreterin oder einen Stellvertreter. Sie oder er muss prüfungsberechtigt sein.
- (5) Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der Mitglieder bzw. der stellvertretenden Mitglieder anwesend ist und die Sitzung ordnungsgemäß einberufen wurde. Er tagt nicht öffentlich. Beschlüsse kommen mit der Mehrheit der Stimmen der Anwesenden zustande. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme der oder des Vorsitzenden. In Prüfungsangelegenheiten sind geheime Abstimmungen nicht zulässig.
- (6) Bei Prüfungsangelegenheiten, die ein Mitglied des Prüfungsausschusses persönlich betreffen, ruht dessen Mitgliedschaft in Bezug auf diese Angelegenheit und sie oder er ist von der Beratung und Beschlussfassung in dieser Angelegenheit ausgeschlossen.
- (7) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, bei mündlichen Prüfungen anwesend zu sein. Dieses Recht erstreckt sich nicht auf die Beratungen und die Bekanntgabe der Note.
- (8) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses unterliegen der Amtsverschwiegenheit. Sie sind von der oder dem Vorsitzenden zur Verschwiegenheit zu verpflichten, sofern sie nicht im öffentlichen Dienst stehen.

§ 17 Aufgaben des Prüfungsausschusses und der Prüfungsverwaltung

Es gelten die Regelungen des **§ 17 Allgemeine Bestimmungen**.

Textauszug aus den **Allgemeinen Bestimmungen**:

§ 17 Aufgaben des Prüfungsausschusses

- (1) Der Prüfungsausschuss trägt die Verantwortung dafür, dass die Bestimmungen der Prüfungsordnung eingehalten werden. Insbesondere hat er die Verantwortung für folgende Aufgaben:
 1. Organisation des gesamten Prüfungsverfahrens;
 2. Bestellung der Prüferinnen und Prüfer sowie der Beisitzerinnen und Beisitzer;
 3. Entscheidungen über Prüfungszulassungen;
 4. Entscheidung über die Anrechnungen gemäß § 19;
 5. die Erteilung von Auflagen zu nachzuholenden Studien- und Prüfungsleistungen im Rahmen von Anrechnungen gemäß § 19 Abs. 7;
 6. die Abgabe von Einstufungsempfehlungen bei Studiengang- oder Studienortswechslerinnen und Studienortswechsler zur Vorlage beim Studierendensekretariat;
 7. das zeitnahe Ausstellen des Zeugnisses, der Urkunde, des Transcript of Records und des Diploma Supplements;
 8. die Archivierung des Datenbestandes anhand einer von der Verwaltung zur Verfügung gestellten Vorlage;
 9. die jährliche Berichterstattung an den Fachbereichsrat und das Dekanat, insbesondere bezüglich der Entwicklung der Studienzeiten, über die Nachfrage der Studierenden nach den verschiedenen Wahlpflichtmodulen einschließlich des Modulimports und -exports sowie die Verteilung der Modul- und Gesamtnoten;
 10. Supervision und Kontrolle der Prüfungsverwaltung;
 11. die Abgabe von Anregungen zur Reform der Studien- und Prüfungsordnungen.
- (2) Der Prüfungsausschuss kann die Anrechnung von Prüfungsleistungen und andere Aufgaben an die Vorsitzende oder den Vorsitzenden delegieren. Die Zuständigkeit für die Anrechnung von Leistungen im Rahmen von Auslandsstudien gemäß § 8 kann der Prüfungsausschuss an die ECTS-Beauftragte oder den ECTS-Beauftragten delegieren, die oder der die Anrechnungen im Auftrag des Prüfungsausschusses vornimmt. Die oder der Prüfungsausschussvorsitzende sowie ggf. die oder der ECTS-Beauftragte ziehen in allen Zweifelsfällen den Ausschuss zu Rate.
- (3) Zur Wahrnehmung einzelner Aufgaben, insbesondere für die laufende Prüfungsverwaltung, bedient sich der Ausschuss im Übrigen seiner Geschäftsstelle (Prüfungsbüro).
- (4) Individualentscheidungen des Prüfungsausschusses sind den betreffenden Studierenden unverzüglich schriftlich mitzuteilen. Bescheide sind mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

§ 18 Prüferinnen und Prüfer sowie Beisitzerinnen und Beisitzer

Es gelten die Regelungen des § 18 Allgemeine Bestimmungen.

Textauszug aus den Allgemeinen Bestimmungen:

§ 18 Prüferinnen und Prüfer sowie Beisitzerinnen und Beisitzer

- (1) Zur Prüferin oder zum Prüfer dürfen nur Professorinnen und Professoren oder andere nach § 18 Abs. 2 HHG prüfungsberechtigte Personen bestellt werden. Zur Beisitzerin oder zum Beisitzer wird nur bestellt, wer mindestens die entsprechende Abschlussprüfung oder eine vergleichbare Prüfung abgelegt hat.
- (2) Bei schriftlichen Prüfungen besteht die Prüfungskommission in der Regel aus einer Prüferin oder einem Prüfer. Die schriftliche Abschlussarbeit und schriftliche Prüfungen, die nicht mehr wiederholt werden können und die ggf. zum Verlust des Prüfungsanspruchs führen, sind von zwei Prüferinnen bzw. Prüfern zu bewerten.
- (3) Mündliche Prüfungen sind entweder von mehreren Prüferinnen bzw. Prüfern oder von einer Prüferin oder einem Prüfer in Gegenwart einer sachkundigen Beisitzerin oder eines sachkundigen Beisitzers abzunehmen. Es ist ein Protokoll zu führen. Die Beisitzerin bzw. der Beisitzer ist vor Festlegung der Bewertung zu hören.
- (4) Die Prüferinnen und Prüfer sowie die Beisitzerinnen und Beisitzer unterliegen der Amtsverschwiegenheit. Sie sind von der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zur Verschwiegenheit zu verpflichten, sofern sie nicht im öffentlichen Dienst stehen.

§ 19 Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen

(1) Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen werden entsprechend der Lissabon Konvention bei Hochschul- und Studiengangswechsel innerhalb der Vertragsstaaten grundsätzlich angerechnet, soweit keine wesentlichen Unterschiede der erworbenen Kompetenzen festgestellt werden können.

Wesentliche Unterschiede im Sinne des Satzes 1 liegen insbesondere dann vor, wenn sich Studienzeiten sowie Studien- und Prüfungsleistungen in Qualifikationsziel, Umfang und Anforderungen wesentlich von dem betroffenen Studiengang der Philipps-Universität Marburg unterscheiden. Dabei ist kein schematischer Vergleich, sondern eine Gesamtbetrachtung und Gesamtbewertung unter besonderer Berücksichtigung der erreichten Qualifikationsziele vorzunehmen.

Für die Anrechnung gilt eine Beweislastumkehr. Kann die Hochschule den wesentlichen Unterschied nicht nachweisen, sind die Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen anzurechnen.

Die Antragstellerin bzw. der Antragsteller ist verpflichtet zur Beurteilung ausreichende Informationen zur Verfügung zu stellen (Informationspflicht).

(2) In den übrigen Fällen (Hochschulwechsel aus Nicht-Vertragsstaaten) werden Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen an der Philipps-Universität Marburg angerechnet, soweit die Gleichwertigkeit festgestellt ist. Gleichwertigkeit ist festzustellen, wenn Studienzeiten sowie Studien- und Prüfungsleistungen in Qualifikationsziel, Umfang und Anforderungen denjenigen des betreffenden Studiengangs an der Philipps-Universität Marburg im Wesentlichen entsprechen. Im Übrigen gilt Abs. 1 Satz 3.

(3) Für Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen in staatlich anerkannten Fernstudien, für multimedial gestützte Studien- und Prüfungsleistungen sowie für Studien- und Prüfungsleistungen von Frühstudierenden gemäß § 54 Abs. 5 HHG gilt Absatz 1 entsprechend. Dies gilt auch für Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen an anderen Bildungseinrichtungen, insbesondere an staatlichen oder staatlich anerkannten Berufsakademien; nachgewiesene gleichwertige Kompetenzen, die außerhalb des Hochschulbereichs erworben wurden, können nur bis zur Hälfte der für den Studiengang vorgesehenen Leistungspunkte angerechnet werden.

(4) Werden Studien- und Prüfungsleistungen angerechnet, sind die Noten – soweit die Notensysteme vergleichbar sind – zu übernehmen und gemäß § 28 in die Berechnung der

Gesamtnote einzubeziehen. Den angerechneten Leistungen werden die Leistungspunkte zugerechnet, die in der Prüfungsordnung hierfür vorgesehen sind. Bei nicht vergleichbaren Notensystemen wird lediglich der Vermerk „bestanden“ aufgenommen. Angerechnete Leistungen werden im Zeugnis, im Transcript of Records und im vollständigen Leistungsnachweis als „anerkannt“ kenntlich gemacht.

(5) Die Antragstellerin bzw. der Antragsteller legt dem Prüfungsausschuss die für die Anrechnung erforderlichen Unterlagen vor, aus denen die Bewertung, die Leistungspunkte und die Zeitpunkte sämtlicher Prüfungsleistungen hervorgehen, denen sie sich in einem anderen Studiengang oder an anderen Hochschulen bisher unterzogen hat. Aus den Unterlagen soll auch ersichtlich sein, welche Prüfungen und Studienleistungen nicht bestanden oder wiederholt wurden.

(6) Fehlversuche in Studiengängen an anderen Hochschulen werden angerechnet, sofern sie im Fall ihres Bestehens angerechnet worden wären.

(7) Bei Vorliegen der Voraussetzungen der Absätze 1 bis 3 i. V. m. Abs. 5 besteht ein Rechtsanspruch auf Anrechnung. Die Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen, die in Deutschland erbracht wurden, erfolgt von Amts wegen.

(8) Sofern Anrechnungen vorgenommen werden, können diese mit Auflagen zu nachzuholenden Studien- und Prüfungsleistungen verbunden werden. Auflagen und eventuelle Fristen zur Auflagenerfüllung sind der Antragstellerin bzw. dem Antragsteller schriftlich mitzuteilen.

§ 20 Modulliste, Im- und Exportliste sowie Modulhandbuch

(1) Die Module, die im Rahmen des Studiengangs zu absolvieren sind, sind in der Modulliste (Anlage 2) sowie in der Liste mit den Importmodulen (Anlage 3) zusammengefasst. Die Art der Module, ihre Zuordnung auf die verschiedenen Bereiche des Studiengangs, Wahlmöglichkeiten zwischen Modulen und innerhalb von Modulen, die Voraussetzungen für die Teilnahme an den Modulen sowie die zu erwerbenden Leistungspunkte, die Prüfungsform, die Bewertung und die Kompetenzziele ergeben sich aus diesen Listen sowie aus § 6.

(2) Das Angebot der Importmodule steht unter dem Vorbehalt, dass Änderungen der Module durch die anbietenden Lehreinheiten vorgenommen werden können (insbesondere z. B. durch Akkreditierungen). Hierzu ist keine Änderung dieser Prüfungsordnung notwendig. Derartige Änderungen werden vom Prüfungsausschuss rechtzeitig auf der studiengangbezogenen Webseite bekannt gegeben. Außerdem kann der Prüfungsausschuss beschließen, dass generell oder im Einzelfall auf begründeten Antrag weitere Module als Importmodule zugelassen werden, sofern der anbietende Fachbereich bzw. die anbietende Einrichtung dem zustimmt.

(3) Weitergehende Informationen mit ausführlichen Modulbeschreibungen sowie das aktuelle Angebot der Importmodule werden in einem Modulhandbuch auf der Webseite des Studiengangs veröffentlicht.

(4) Die Exportmodule sind in Anlage 4 zusammengefasst.

§ 21 Prüfungsleistungen

Es gelten die Regelungen des **§ 21 Allgemeine Bestimmungen**.

Textauszug aus den **Allgemeinen Bestimmungen**:

§ 21 Prüfungen

(1) Prüfungen dürfen i. d. R. nur von zum Zeitpunkt der Prüfung eingeschriebenen ordentlichen Studierenden der Philipps-Universität Marburg abgelegt werden, die den Prüfungsanspruch nicht verloren haben. Das Modul, in dessen Rahmen die betreffende Leistung erbracht wird, muss entweder dem durch die Prüfungsordnung geregelten

Studiengang oder als Importmodul gemäß § 14 Abs. 1 bis 3 einem anderen Studiengang zugeordnet sein oder von einem Fachbereich oder einer wissenschaftlichen Einrichtung der Philipps-Universität Marburg nach den Regelungen dieser Ordnung angeboten werden. § 54 Abs. 5 HHG (besonders begabte Schülerinnen und Schüler) bleibt unberührt.

(2) Modulprüfungen werden studienbegleitend erbracht. Mit ihnen wird das jeweilige Modul abgeschlossen. Durch die Modulprüfung soll die Kandidatin oder der Kandidat nachweisen, dass sie oder er die in der Modulliste definierten Qualifikationsziele erreicht hat.

(3) Module schließen i. d. R. mit einer einzigen Modulprüfung ab. Sieht eine Prüfungsordnung Modulteilprüfungen vor, ist für das Bestehen des Moduls i. d. R. das Bestehen sämtlicher Modulteilprüfungen notwendig. Sofern die Prüfungsordnung einen Notenausgleich zwischen den Modulteilen zulässt, zählen im Falle der Wiederholung nicht bestandener Modulteilprüfungen die zuletzt erzielten Bewertungen. Die Wiederholung einer Modulteilprüfung ist nicht zulässig, wenn diese bereits bestanden wurde oder durch einen anderen Modulteil ausgeglichen werden konnte und damit das Modul bestanden ist. Die Prüfungsordnung kann im Falle des Notenausgleichs vorsehen, dass bestimmte Teilprüfungen bestanden sein müssen oder keine Teilprüfung mit 0 Punkten gemäß § 28 Abs. 2 bewertet sein darf, damit das Modul bestanden ist. In der Modulliste ist die jeweilige Gewichtung der Modulteilprüfungen zur Gesamtnote des Moduls, ausgedrückt in Leistungspunkten, anzugeben.

(4) Pro Semester sollen gemäß Studienverlaufsplan nicht mehr als insgesamt sechs Modulprüfungen bzw. Modulteilprüfungen vorgesehen werden.

(5) Die Modulprüfungen und ggf. Modulteilprüfungen finden in mündlicher, schriftlicher oder sonstiger Form gemäß § 22 statt. Die Form und Dauer der Modulprüfungen und ggf. Modulteilprüfungen der einzelnen Module sind in der Modulliste (Anlage 3) zu regeln. Die Prüfungsform ist festzulegen. Dabei können bis zu drei Varianten genannt werden, wenn die Prüfungsformen in ihren Bedingungen gleichwertig sind, was voraussetzt, dass die Prüfungsbedingungen (beispielsweise Vorbereitungszeit und Niveau der Prüfung) auf Dauer gleichwertig sein müssen. Sind mehrere Prüfungsformen vorgesehen, wird die Prüfungsform des jeweiligen Prüfungstermins von der oder dem Prüfenden festgelegt und zusammen mit dem Termin bekannt gegeben. Die Prüfungsdauer soll unter Angabe einer Zeitspanne entweder generell für alle vorgesehenen Prüfungsformen in § 22 der Prüfungsordnung angegeben oder, wenn möglich, für die einzelnen Prüfungen in der Modulliste beziffert werden.

(6) Die Teilnahme an Modulprüfungen und ggf. Modulteilprüfungen setzt eine Zulassung nach vorheriger verbindlicher Anmeldung gemäß § 24 Abs. 4 voraus.

(7) Studierende desselben Studiengangs sind berechtigt, bei mündlichen Prüfungen zuzuhören. Dies gilt nicht für die Beratung und die Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses. Nach Maßgabe der räumlichen Kapazitäten kann die Zahl der Zuhörerinnen und Zuhörer begrenzt werden. Auf Wunsch der Kandidatin oder des Kandidaten kann die Öffentlichkeit ausgeschlossen werden.

(8) Über Hilfsmittel, die bei einer Prüfung benutzt werden dürfen, entscheidet die Prüferin oder der Prüfer. Eine Liste der zugelassenen Hilfsmittel ist rechtzeitig vor der Prüfung bekannt zu geben.

§ 22 Prüfungsformen

(1) Schriftliche Prüfungen erfolgen in der Form von

- Klausuren (einschließlich „e-Klausuren“), die auch ganz oder teilweise als Antwort-Wahl-Prüfungen (Multiple-Choice-Verfahren) durchgeführt werden können
- Hausarbeiten
- Essays
- Portfolios
- der Bachelorarbeit

(2) Weitere Prüfungsformen sind

- Präsentationen

(3) Die Dauer der Klausuren beträgt in der Regel 60 Minuten. Die Dauer von Präsentationen beträgt zwischen 10 und 30 Minuten. Die Bearbeitungszeit von Hausarbeiten oder Essays beträgt 2 bis 3 Wochen (i.S. einer reinen Prüfungsdauer). Der Gesamtzeitraum, der zur Bearbeitung zur Verfügung gestellt wird, soll eine größere Zeitspanne umfassen. Der Umfang einer Hausarbeit umfasst 10-20 Seiten. Essays umfassen 5-7 Seiten. Der Umfang eines Portfolios umfasst 3-8 Seiten. Die Bachelorarbeit umfasst pro Kandidatin bzw. Kandidaten 20-40 Seiten.

(4) Multimedial gestützte schriftliche Prüfungen („e-Klausuren“) finden gemäß der Regelungen in den Allgemeinen Bestimmungen, Anlage 6 statt.

(5) Im Übrigen gelten die Regelungen des § 22 Allgemeine Bestimmungen.

Textauszug aus den **Allgemeinen Bestimmungen:**

§ 22 Prüfungsformen

- (1) Es ist sicherzustellen, dass die Form der Prüfungen geeignet ist, den Erwerb der jeweils vorgesehenen Kompetenzen festzustellen.
- (2) Prüfungen werden absolviert als
 1. schriftliche Prüfungen (z. B. in der Form von Klausuren, Hausarbeiten, schriftlichen Ausarbeitungen, Protokollen, Thesepapieren, Berichten, Zeichnungen und Beschreibungen);
 2. mündliche Prüfungen (z. B. in der Form von mündlichen Einzel- oder Gruppenprüfungen, Fachgesprächen, Kolloquien); im Fall von Gruppenprüfungen, ist die Gruppengröße auf höchstens fünf Studierende begrenzt;
 3. andere Prüfungsformen (z. B. in Form von Seminarvorträgen, Referaten, Präsentationen, Softwareerstellung, qualitativer und quantitativer Analysen, Präparate).
- (3) Die Prüfungsordnung soll vorsehen, dass die Studierenden im Studienverlauf Module mit unterschiedlichen Prüfungsformen absolvieren.
- (4) Die Dauer von Prüfungen soll bei Klausuren 60 bis 120 min. und bei mündlichen Prüfungen 20 bis 30 min. (pro Studierender bzw. pro Studierenden) betragen. Hausarbeiten sollen mindestens zwei und längstens vier Wochen Bearbeitungszeit (i. S. einer reinen Prüfungsdauer) umfassen (90 bis 180 Stunden workload, 3 bis 6 Leistungspunkte). Der Gesamtzeitraum, der zur Bearbeitung zur Verfügung gestellt wird, soll eine größere Zeitspanne umfassen.
- (5) Für multimedial gestützte schriftliche Prüfungen („e-Klausuren“) gelten die Bestimmungen gemäß Anlage 6.

§ 23 Bachelorarbeit

- (1) Die Bachelorarbeit (Abschlussarbeit) ist obligatorischer Bestandteil des Studiengangs. Sie bildet ein eigenständiges Abschlussmodul. Die Bachelorarbeit ist in deutscher oder in englischer Sprache anzufertigen.
- (2) Die Bachelorarbeit ist eine Prüfungsarbeit, mit der die Kandidatin oder der Kandidat die Fähigkeit nachweisen soll, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein abgegrenztes Problem aus dem Gegenstandsbereich des Studiengangs unter Anleitung nach wissenschaftlichen Methoden in einem vorgegebenen Zeitraum zu bearbeiten. Sie zielt darauf, dass die Kandidatin oder der Kandidat lernt, ihre oder seine im Studium erworbenen Kenntnisse wissenschaftlicher Forschung in der Volkswirtschaftslehre in einer in sich geschlossenen Arbeit zusammenzuführen. Der Arbeitsumfang der Bachelorarbeit beträgt 12 Leistungspunkte.
- (3) Die Bachelorarbeit kann als Einzelarbeit oder als Gruppenarbeit angefertigt werden. Im zweiten Fall muss der als Prüfungsleistung zu bewertende Beitrag der einzelnen Kandidatin bzw. des einzelnen Kandidaten aufgrund der Angabe von Abschnitten, Seitenzahlen oder anderen Kriterien, die eine eindeutige Abgrenzung ermöglichen, deutlich unterscheidbar und bewertbar sein.
- (4) Die Zulassung zum Modul Bachelorarbeit setzt voraus, dass
 - 12 Leistungspunkte im Einführungsbereich VWL,
 - mindestens 18 Leistungspunkte im Basisbereich VWL,
 - mindestens 18 Leistungspunkte aus dem Methodenbereich,
 - mindestens 18 Leistungspunkte aus dem Aufbaubereich der Volkswirtschaftslehre,
 - mindestens 6 Leistungspunkte im Vertiefungsbereich Institutionenökonomie und
 - mindestens eines der Module Seminar Institutionenökonomie a oder Seminar Institutionenökonomie b erfolgreich absolviert wurden.
- (5) Die Kandidatin bzw. der Kandidat schlägt eine Betreuerin oder einen Betreuer sowie eine prüfungsberechtigte Person als Erstgutachterin oder Erstgutachter für die Bachelorarbeit vor. Für die Zweitgutachterin bzw. den Zweitgutachter besteht ebenfalls Vorschlagsrecht für die Kandidatin bzw. den Kandidaten. Die Betreuerin bzw. der Betreuer sowie die Erstgutachterin bzw. der Erstgutachter können identische Personen sein. Die Vorschläge begründen keinen Anspruch. Die Erstgutachterin oder der Erstgutachter muss vom Prüfungsausschuss für die Begutachtung von Bachelorarbeiten bestellt werden. Das Thema der Bachelorarbeit wird von der Erstgutachterin oder dem Erstgutachter dem

Prüfungsausschuss vorgelegt und vom Prüfungsausschuss vergeben. Findet die Kandidatin bzw. der Kandidat keine Betreuerin bzw. keinen Betreuer und keine Erstgutachterin bzw. keinen Erstgutachter, so bestimmt die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses die Betreuerin bzw. den Betreuer und die Erstgutachterin bzw. den Erstgutachter und sorgt dafür, dass rechtzeitig ein Thema für die Bachelorarbeit ausgegeben wird.

(6) Der Gesamtzeitraum, der zur Bearbeitung der Bachelorarbeit zur Verfügung gestellt wird, beträgt 12 Wochen. Das Thema der Abschlussarbeit muss so beschaffen sein, dass es innerhalb dieser Frist bearbeitet werden kann. Eine Verlängerung der Bearbeitungszeit um höchstens 20% (z. B. wegen unvorhergesehener Probleme bei der Literatur- oder Datenbeschaffung) ist auf begründeten Antrag der Kandidatin oder des Kandidaten möglich; sie führt nicht zur Vergabe zusätzlicher Leistungspunkte. Die Bearbeitungszeit beginnt mit der Themenausgabe; der Ausgabezeitpunkt ist aktenkundig zu machen. Die Themenausgabe soll so rechtzeitig erfolgen, dass auch im Falle der Gewährung einer Verlängerung der Bearbeitungszeit keine Studienzeiterverlängerung eintritt.

(7) Die Bachelorarbeit ist fristgemäß beim Prüfungsausschuss oder einer von ihm benannten Stelle in 2 gedruckten Exemplaren sowie in digitaler Form nach den Vorgaben des Prüfungsausschusses abzugeben. Der Zeitpunkt der Abgabe ist aktenkundig zu machen. Bei der Abgabe hat die Kandidatin bzw. der Kandidat schriftlich zu versichern, dass sie oder er die Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt hat. Wird die Bachelorarbeit nicht fristgerecht abgegeben, gilt sie als mit „nicht ausreichend“ (0 Punkte) gemäß § 28 Abs. 2 Allgemeine Bestimmungen bewertet.

(8) Die Bachelorarbeit ist nicht bestanden, wenn die Gesamtbewertung nicht mindestens 5 Punkte („ausreichend“) gemäß § 28 Abs. 2 Allgemeine Bestimmungen lautet; sie kann einmal wiederholt werden. Der Prüfungsausschuss sorgt dafür, dass die Kandidatin oder der Kandidat innerhalb von sechs Wochen nach Bekanntgabe des Nichtbestehens ein neues Thema erhält. Eine Rückgabe des Themas innerhalb der in Abs. 7 Satz 1 Allgemeine Bestimmungen genannten Frist ist nur zulässig, wenn die Kandidatin bzw. der Kandidat bei der ersten Anfertigung der Bachelorarbeit von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch gemacht hat. Eine zweite Wiederholung der Bachelorarbeit ist ausgeschlossen.

(9) Ein Notenausgleich für eine nicht bestandene Bachelorarbeit ist nicht zulässig.

(10) Im Übrigen gelten die Regelungen des § 23 Allgemeine Bestimmungen.

Textauszug aus den **Allgemeinen Bestimmungen**:

§ 23 Bachelorarbeit

(1) Die Bachelorarbeit (Abschlussarbeit) ist obligatorischer Bestandteil jedes Bachelorstudiengangs. Die Bachelorarbeit bildet entweder ein eigenständiges Abschlussmodul oder zusammen mit einem Kolloquium ein gemeinsames Abschlussmodul.

(2) Die Bachelorarbeit ist eine Prüfungsarbeit, mit der die Kandidatin oder der Kandidat die Fähigkeit nachweisen soll, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein abgegrenztes Problem aus dem Gegenstandsbereich des für den Studiengang in Frage kommenden Fächerspektrums unter Anleitung nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten. Die Prüfungsordnung beschreibt das Prüfungsziel der Abschlussarbeit mit konkretem Bezug auf die mit dem Studiengang angestrebte Gesamtqualifikation und legt die Anzahl der der Abschlussarbeit zugewiesenen Leistungspunkte fest. Der Umfang der Bachelorarbeit beträgt 6 bis 12 Leistungspunkte.

(3) Die Prüfungsordnung kann Abschlussarbeiten in Gruppenarbeit zulassen. Bei Abschlussarbeiten, die von mehreren Studierenden angefertigt werden, muss der als Prüfungsleistung zu bewertende Beitrag der einzelnen Kandidatin oder des einzelnen Kandidaten aufgrund der Angabe von Abschnitten, Seitenzahlen oder anderen Kriterien, die eine eindeutige Abgrenzung ermöglichen, deutlich unterscheidbar und bewertbar sein.

(4) Die Prüfungsordnung legt die Voraussetzungen fest, unter denen die Zulassung zur Bachelorarbeit erfolgen kann.

(5) Die Kandidatin bzw. der Kandidat schlägt eine Betreuerin oder einen Betreuer sowie eine prüfungsberechtigte Person als Erstgutachterin oder Erstgutachter für die Bachelorarbeit vor. Die Betreuerin bzw. der Betreuer sowie die

Erstgutachterin bzw. der Erstgutachter können identische Personen sein. Die Vorschläge begründen keinen Anspruch. Die Erstgutachterin oder der Erstgutachter muss vom Prüfungsausschuss für die Begutachtung von Bachelorarbeiten bestellt werden. Das Thema der Bachelorarbeit wird von der Erstgutachterin oder dem Erstgutachter dem Prüfungsausschuss vorgelegt und vom Prüfungsausschuss vergeben. Findet die Kandidatin bzw. der Kandidat keine Betreuerin bzw. keinen Betreuer und keine Erstgutachterin bzw. keinen Erstgutachter, so bestimmt die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses die Betreuerin bzw. den Betreuer und die Erstgutachterin bzw. den Erstgutachter und sorgt dafür, dass rechtzeitig ein Thema für die Bachelorarbeit ausgegeben wird. Für die Zweitgutachterin bzw. den Zweitgutachter besteht kein Vorschlagsrecht.

(6) Das Thema der Abschlussarbeit muss so beschaffen sein, dass es innerhalb der vorgesehenen Frist bearbeitet werden kann. Die Bearbeitungszeit der Bachelorarbeit ist in der Prüfungsordnung festzulegen. Eine Verlängerung ist unbeschadet von § 26 um höchstens 20 % der Bearbeitungszeit möglich (z. B. wegen unvorhergesehener Probleme bei der Literatur- oder Datenbeschaffung); sie darf nicht zur Vergabe zusätzlicher Leistungspunkte führen. Die Bearbeitungszeit beginnt mit der Themenausgabe; der Ausgabezeitpunkt ist aktenkundig zu machen. Die Themenausgabe soll so rechtzeitig erfolgen, dass auch im Falle der Gewährung einer Verlängerung der Bearbeitungszeit keine Studienzeiterverlängerung eintritt.

(7) Das Thema kann nur einmal und nur innerhalb der ersten zwei Wochen der Bearbeitungszeit zurückgegeben werden. Ein neues Thema ist unverzüglich, spätestens jedoch innerhalb von vier Wochen, zu stellen. Mit der Ausgabe des Themas beginnt die vorgesehene Arbeitszeit erneut.

(8) Die Bachelorarbeit kann an einem externen Fachbereich oder an einer externen wissenschaftlichen Einrichtung im In- und Ausland durchgeführt werden, sofern die fachwissenschaftliche Betreuung gewährleistet ist. Es entscheidet der Prüfungsausschuss.

(9) Die Bachelorarbeit ist fristgemäß beim Prüfungsausschuss oder einer von ihm benannten Stelle abzugeben. Die Prüfungsordnung regelt, wie viele Exemplare und in welcher Form diese abzugeben sind. Der Zeitpunkt der Abgabe ist aktenkundig zu machen. Bei der Abgabe hat die Kandidatin bzw. der Kandidat schriftlich zu versichern, dass sie oder er die Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt hat. Wird die Bachelorarbeit nicht fristgerecht abgegeben, gilt sie als mit „nicht ausreichend“ (0 Punkte) gemäß § 28 Abs. 2 bewertet.

(10) Die Bachelorarbeit ist von zwei Prüferinnen bzw. Prüfern zu bewerten. Der Prüfungsausschuss leitet die Bachelorarbeit der Erstgutachterin bzw. dem Erstgutachter zu. Gleichzeitig bestellt der Prüfungsausschuss eine weitere Gutachterin bzw. einen weiteren Gutachter aus dem Kreis der Prüfungsberechtigten zur Zweitbewertung und leitet ihr bzw. ihm die Arbeit zu. Mindestens eine bzw. einer der beiden Gutachtenden soll am zuständigen Fachbereich der Philipps-Universität Marburg prüfungsberechtigt sein. Die Begutachtung soll bis längstens vier Wochen nach Abgabe der Abschlussarbeit vorliegen.

(11) Sind beide Bewertungen entweder kleiner als 5 Punkte oder größer oder gleich 5 Punkten, wird die Bewertung der Bachelorarbeit durch Mittelwertbildung bestimmt. Weichen in diesem Falle die beiden Bewertungen um nicht mehr als drei Punkte gemäß § 28 Abs. 2 voneinander ab, so wird der Mittelwert beider Bewertungen gemäß § 28 Abs. 3 Sätze 2 und 3 gebildet; andernfalls veranlasst der Prüfungsausschuss ein weiteres Gutachten und es wird der Mittelwert aller drei Bewertungen gemäß § 28 Abs. 3 Sätze 2 und 3 gebildet. Ist eine der Bewertungen kleiner als 5 Punkte und die andere größer oder gleich 5 Punkten, so veranlasst der Prüfungsausschuss ebenfalls ein weiteres Gutachten. Die Bewertung der Abschlussarbeit entspricht dann dem Median der drei Gutachten. ¹

(12) Die Bachelorarbeit ist nicht bestanden, wenn die Gesamtbewertung nicht mindestens 5 Punkte („ausreichend“) gemäß § 28 Abs. 2; lautet; sie kann einmal wiederholt werden. Beinhaltet das Abschlussmodul ein Kolloquium, so kann auch diese Prüfung einmal wiederholt werden. § 30 Abs. 2 findet keine Anwendung. Der Prüfungsausschuss sorgt dafür, dass die Kandidatin innerhalb von sechs Wochen nach Bekanntgabe des Nichtbestehens ein neues Thema erhält. Eine Rückgabe des Themas innerhalb der in Abs. 7 Satz 1 genannten Frist ist nur zulässig, wenn die Kandidatin bzw. der Kandidat bei der ersten Anfertigung der Bachelorarbeit von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch gemacht hat. Eine zweite Wiederholung der Bachelorarbeit ist ausgeschlossen.

(13) Ist die Bachelorarbeit gemeinsam mit einer weiteren Prüfung Bestandteil eines Abschlussmoduls, so ist ein Notenausgleich für eine nicht bestandene Bachelorarbeit nicht zulässig. Ein Notenausgleich des Kolloquiums kann gemäß § 21 Abs. 3 vorgesehen werden.

§ 24 Prüfungstermine und Prüfungsanmeldung

(1) Der Prüfungsausschuss gibt im Vorlesungsverzeichnis die Zeiträume der Prüfungen und der Wiederholungsprüfungen bekannt. Termine für Klausuren und andere Prüfungstermine, die für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer eines Moduls gleichermaßen gültig sind, werden ebenfalls im Vorlesungsverzeichnis bekannt gegeben. Individuell zu vereinbarende Prüfungstermine (wie z. B. Referate) werden im Vorlesungsverzeichnis mit dem Hinweis „n. V.“ bekannt gegeben.

(2) Prüfungen finden im Rahmen der jeweiligen Modulveranstaltungen oder im unmittelbaren Anschluss daran statt. Finden Prüfungen im Anschluss an

¹ Der Median ist derjenige Punktwert, der in der Mitte steht, wenn die drei Bewertungen nach der Größe geordnet werden. Beispiel 1: Bewertungen von 11 und 7 Punkten, Drittgutachterin 10 Punkte: Median=10 Punkte; Beispiel 2: Bewertungen von 11 und 7 Punkten, Drittgutachterin 7 Punkte: Median=7 Punkte; Beispiel 3: Bewertungen von 4 und 5 Punkten, Drittgutachterin 5 Punkte: Median=5 Punkte.

Modulveranstaltungen statt, so sollen sie i. d. R. in einem zwei- bis dreiwöchigen Prüfungszeitraum zum Ende der Vorlesungszeit oder zu Beginn bzw. zum Ende der nachfolgenden vorlesungsfreien Zeit angeboten werden. Klausuren sollen i. d. R. am selben Wochentag und zur selben Uhrzeit stattfinden, an denen eine entsprechende Modulveranstaltung stattfindet. Die Prüferin oder der Prüfer soll die Anfertigung von Prüfungsarbeiten, wie z. B. Hausarbeiten, auch für die vorlesungsfreie Zeit vorsehen.

(3) Für die Wiederholung der Prüfungen ist der erste Wiederholungstermin so festzusetzen, dass bei erfolgreicher Teilnahme das fortlaufende Studium im folgenden Semester gewährleistet ist.

(4) Zur Teilnahme an einer Prüfung ist eine verbindliche Anmeldung erforderlich. Der Prüfungsausschuss gibt die Fristen und die Form der Anmeldung spätestens 4 Wochen vor Beginn des Anmeldezeitraums in geeigneter Weise bekannt. Die Zulassung zur Prüfung ist zu versagen, wenn die Anmeldefrist nicht eingehalten wird oder wenn Zulassungsvoraussetzungen nicht erfüllt sind.

(5) Bei der Anmeldung zu Klausuren können Studierende eigenverantwortlich zwischen dem ersten Termin und dem Wiederholungstermin wählen. Bei der Wahl des Termins zur Wiederholungsprüfung wird im Falle des Nichtbestehens keine weitere Wiederholungsprüfung im selben Semester angeboten. In diesem Fall kann, wenn nachfolgende Module aufeinander aufbauen (konsekutive Module) und das nicht bestandene Modul voraussetzen, das fortlaufende Studium in Abweichung von § 24 (3) im folgenden Semester nicht gewährleistet werden.

(6) Eine verbindliche Prüfungsanmeldung kann ohne die Angabe von Gründen zurückgezogen werden, sofern dies innerhalb der vom Prüfungsausschuss dafür festgelegten Frist erfolgt. Diese Fristen sowie die Form der Abmeldung wird gemeinsam mit den entsprechenden Regelungen zur Anmeldung bekannt gegeben.

§ 25 Zeitliche Vorgaben zur Erbringung von Leistungen

Es sind keine Fristen für die Erbringung bestimmter Leistungen vorgesehen.

§ 26 Familienförderung, Nachteilsausgleich und Teilzeitstudium

(1) In Veranstaltungen und Prüfungen ist Rücksicht zu nehmen auf Belastungen durch Schwangerschaft und die Erziehung von Kindern, durch die Betreuung von pflegebedürftigen Angehörigen sowie durch eine Behinderung oder chronische Erkrankung der oder des Studierenden. Die Art und Schwere der Belastung ist durch die oder den Studierenden rechtzeitig gegenüber der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses mit geeigneten Unterlagen nachzuweisen. In Zweifelsfällen entscheidet der Prüfungsausschuss auf schriftlichen Antrag. Der Prüfungsausschuss kann in Krankheitsfällen ein amtsärztliches Attest verlangen. Die Inanspruchnahme der gesetzlichen Mutterschutzfristen und der Fristen der Elternzeit ist zu ermöglichen.

(2) Macht eine Studierende oder ein Studierender glaubhaft, dass sie oder er wegen einer Behinderung, einer chronischen Erkrankung, der Betreuung von pflegebedürftigen Angehörigen, einer Schwangerschaft oder der Erziehung von Kindern nicht in der Lage ist, die Prüfungsleistung ganz oder teilweise in der vorgesehenen Form abzulegen, gleicht der Prüfungsausschuss durch entsprechende Maßnahmen, wie zum Beispiel eine Verlängerung der Bearbeitungszeit oder eine andere Gestaltung des Prüfungsverfahrens, diesen Nachteil aus.

(3) Sofern die Prüfungsordnung Fristen für die Erbringung bestimmter Leistungen gemäß § 25 vorsieht, werden diese auf Antrag um die gesetzlichen Mutterschutzfristen und die Fristen der Elternzeit verlängert. Auf Antrag kann weiterhin auch eine angemessene Verlängerung der Fristen gewährt werden, wenn nachgewiesene Belastungen gemäß

Abs. 1 vorliegen. Im Fall einer Fristverlängerung zur Erbringung von Leistungen nach § 25 soll mit der Kandidatin bzw. dem Kandidaten ein Studienverlaufsplan für das weitere Studium erstellt werden.

(4) Ein Teilzeitstudium ist nicht möglich.

§ 27 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß

(1) Eine Prüfungsleistung gilt als „nicht ausreichend“ (0 Punkte) gemäß § 28 Abs. 2, wenn die Kandidatin oder der Kandidat einen für sie oder ihn bindenden Prüfungstermin ohne triftigen Grund versäumt oder wenn sie oder er von einer Prüfung, zu der bereits angetreten wurde, ohne triftigen Grund zurücktritt. Dasselbe gilt, wenn eine Prüfungsleistung nicht innerhalb der vorgegebenen Bearbeitungszeit erbracht wird.

(2) Der für das Versäumnis oder den Rücktritt geltend gemachte Grund muss unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. Bei Krankheit ist eine ärztliche Bescheinigung vorzulegen. Die bereits vorliegenden Prüfungsergebnisse sind in diesem Fall anzurechnen.

(3) Versucht die Kandidatin oder der Kandidat, das Ergebnis von Prüfungsleistungen durch Täuschung oder nicht zugelassene Hilfsmittel zu beeinflussen, gilt die betreffende Prüfungsleistung als „nicht ausreichend“ (0 Punkte) gemäß § 28 Abs. 2. Eine Kandidatin oder ein Kandidat, die oder der den ordnungsgemäßen Ablauf einer Prüfung stört, kann von der jeweils prüfenden oder aufsichtführenden Person von der Fortsetzung der Prüfung ausgeschlossen werden; in diesem Fall gilt die Prüfung ebenfalls als „nicht ausreichend“ (0 Punkte) gemäß § 28 Abs. 2. In schwerwiegenden Fällen kann der Prüfungsausschuss die Kandidatin oder den Kandidaten von der Erbringung weiterer Prüfungsleistungen ausschließen, so dass der Prüfungsanspruch im Studiengang erlischt.

(4) Entscheidungen gemäß Abs. 1 bis 3 sind der Kandidatin oder dem Kandidaten unverzüglich schriftlich mitzuteilen, zu begründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

§ 28 Leistungsbewertung und Notenbildung

(1) Das Modul „Wissenschaftliches Arbeiten in der VWL“ wird abweichend von § 28 Abs. 2 **Allgemeine Bestimmungen** nicht mit Punkten bewertet.

(2) Die Gesamtbewertung der Bachelorprüfung in Punkten gemäß Spalte (a) der Tabelle in § 28 Abs. 6 Allgemeine Bestimmungen errechnet sich aus dem nach Leistungspunkten gewichteten Mittelwert der Modulbewertungen. Nicht mit Punkten bewertete (unbenotete) Module bleiben unberücksichtigt.

(3) Im Übrigen gelten die Regelungen des § 28 Allgemeine Bestimmungen.

Textauszug aus den Allgemeinen Bestimmungen:

§ 28 Leistungsbewertung und Notenbildung

(1) Die Bewertungen für die einzelnen Prüfungsleistungen werden von den jeweiligen Prüferinnen und Prüfern festgesetzt.

(2) Es wird ein Bewertungssystem angewendet, das Punkte mit Noten verknüpft. Die Prüfungsleistungen sind entsprechend der folgenden Tabelle mit 0 bis 15 Punkten zu bewerten:

(a) Punkte	(b) Bewertung im traditionellen Notensystem	(c) Note in Worten	(d) Definition
15	0,7	sehr gut	eine hervorragende Leistung
14	1,0		
13	1,3		
12	1,7	gut	eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt
11	2,0		

10	2,3		
9	2,7	befriedigend	eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen entspricht
8	3,0		
7	3,3		
6	3,7	ausreichend	eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt
5	4,0		
4	5,0	nicht ausreichend	eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt
3			
2			
1			
0			

(3) Bewertungen für Module, die gemäß § 21 Abs. 3 mehrere Teilprüfungen umfassen, errechnen sich aus den mit Leistungspunkten gewichteten Punkten der Teilleistungen. Die bei der Mittelwertbildung ermittelten Werte werden gerundet und alle Dezimalstellen gestrichen. Lautet die erste Dezimalstelle 5 oder größer, so wird auf den nächsten ganzzahligen Punktwert aufgerundet, anderenfalls abgerundet; davon ausgenommen sind Werte größer oder gleich 4,5 und kleiner 5,0, die auf 4 Punkte abgerundet werden.

(4) Eine mit Punkten bewertete Prüfung ist bestanden, wenn mindestens 5 Punkte erreicht sind.

(5) Abweichend von Abs. 2 werden externe Praxismodule mit „bestanden“ oder „nicht bestanden“ bewertet. Die Prüfungsordnung kann vorsehen, dass neben den externen Praxismodulen weitere Module nicht mit Punkten bewertet werden (d. h. unbenotet bleiben). Der Gesamtumfang der mit „bestanden“ oder „nicht bestanden“ bewerteten Module soll auf höchstens 20 % der im Rahmen des Studiengangs insgesamt zu erwerbenden Leistungspunkte beschränkt sein.

(6) Die Gesamtbewertung der Bachelorprüfung in Punkten gemäß Spalte (a) der nachfolgenden Tabelle errechnet sich i. d. R. aus dem nach Leistungspunkten gewichteten Mittelwert der Modulbewertungen. Nicht mit Punkten bewertete Module gemäß Abs. 5 bleiben unberücksichtigt. Der Gesamtpunktwert wird mit einer Dezimalstelle ausgewiesen, alle folgenden Dezimalstellen werden ohne Rundung gestrichen. Die Gesamtbewertung der Bachelorprüfung ist auch gemäß der nachfolgenden Tabelle als Dezimalnote gemäß Spalte (b) und in Worten gemäß Spalte (c) auszudrücken.

(a)	(b)	(c)
Durchschnitts-Punktwert	Dezimalnote	Bewertung
14,9 – 15,0	0,7	ausgezeichnet
14,6 – 14,8	0,8	
14,3 – 14,5	0,9	
13,9 – 14,2	1,0	sehr gut
13,6 – 13,8	1,1	
13,3 – 13,5	1,2	
13,0 – 13,2	1,3	
12,7 – 12,9	1,4	
12,5 – 12,6	1,5	
12,2 – 12,4	1,6	gut
11,9 – 12,1	1,7	
11,6 – 11,8	1,8	
11,3 – 11,5	1,9	
10,9 – 11,2	2,0	
10,6 – 10,8	2,1	
10,3 – 10,5	2,2	
10,0 – 10,2	2,3	
9,7 – 9,9	2,4	
9,5 – 9,6	2,5	befriedigend
9,2 – 9,4	2,6	
8,9 – 9,1	2,7	
8,6 – 8,8	2,8	
8,3 – 8,5	2,9	
7,9 – 8,2	3,0	
7,6 – 7,8	3,1	
7,3 – 7,5	3,2	
7,0 – 7,2	3,3	
6,7 – 6,9	3,4	
6,5 – 6,6	3,5	ausreichend
6,2 – 6,4	3,6	
5,9 – 6,1	3,7	
5,6 – 5,8	3,8	
5,3 – 5,5	3,9	
5,0 – 5,2	4,0	

(7) Werden in einem Wahlpflichtbereich mehr Leistungspunkte erworben als vorgesehen sind, so werden diejenigen Module für die Ermittlung der Gesamtnote berücksichtigt, die zuerst abgeschlossen wurden; sofern mehrere Module im selben Semester absolviert werden, zählen die notenbesseren. Die Prüfungsordnung kann von Satz 1

abweichende Regelungen vorsehen. Wenn ein einzelnes Modul nicht nur zum Erreichen, sondern zu einer Überschreitung der für den Wahlpflichtbereich vorgesehenen Leistungspunkte führt, so wird dieses Modul nur mit den Leistungspunkten gewichtet und ausgewiesen, die zum Erreichen der vorgesehenen Leistungspunkte notwendig sind.

(8) Die Gesamtbewertung wird in das relative Notensystem des Europäischen Systems zur Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen / ECTS umgesetzt. Modulprüfungen können ebenfalls entsprechend umgesetzt werden. Hierzu werden die Punkte als relativer ECTS-Grad angegeben, der den Rang innerhalb einer Vergleichsgruppe angibt, die die jeweilige Prüfung bestanden hat:

- A = ECTS-Grad der besten 10 %
- B = ECTS-Grad der nächsten 25 %
- C = ECTS-Grad der nächsten 30 %
- D = ECTS-Grad der nächsten 25 %
- E = ECTS-Grad der nächsten 10 %

Nicht bestandene Prüfungen werden wie folgt bewertet:

FX / F = nicht bestanden

§ 29 Freiversuch

Ein Freiversuch ist nicht vorgesehen.

§ 30 Wiederholung von Prüfungen

(1) Bestandene Prüfungen können nicht wiederholt werden.

(2) Nicht bestandene Prüfungen können zweimal wiederholt werden.

(3) Ein einmaliger Wechsel eines endgültig nicht bestandenen Wahlpflichtmoduls ist zulässig.

(4) Einmalig kann ein Wahlpflichtmodul, in dem bereits mindestens ein Prüfungsversuch unternommen wurde und das noch nicht bestanden ist, gewechselt werden. In diesem Fall werden nicht bestandene Prüfungsversuche auf das alternativ gewählte Wahlpflichtmodul angerechnet.

(5) Besteht eine Kandidatin bzw. ein Kandidat, die bzw. der mindestens 168 Leistungspunkte erworben hat, eine Prüfung zum Wiederholungstermin nicht, kann der Prüfungsausschuss dieser Kandidatin bzw. diesem Kandidaten auf Antrag jeweils eine außerordentliche Prüfung zu einem früheren Termin als dem folgenden regulären Prüfungstermin dieser Prüfung gewähren, in der die Leistungspunkte der entsprechenden Prüfung erworben werden können. Die Prüferin bzw. der Prüfer wird von der bzw. dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses aus dem Kreis der Prüferinnen und Prüfer des entsprechenden Moduls bestimmt.

(6) § 23 Abs. 8 Satz 1 (Bachelorarbeit) sowie § 21 Abs. 3 Satz 3 Allgemeine Bestimmungen (ausgeglichene Modulteilprüfungen) bleiben unberührt.

§ 31 Verlust des Prüfungsanspruchs und endgültiges Nichtbestehen

(1) Der Prüfungsanspruch in dem Studiengang, für den die oder der Studierende eingeschrieben ist, geht insbesondere endgültig verloren, wenn

1. eine Prüfung nach Ausschöpfen aller Wiederholungsversuche nicht bestanden ist, es sei denn, es handelt sich um eine Prüfung in einem Modul gemäß § 30 Abs. 3,
2. ein schwerwiegender Täuschungsfall gemäß § 27 Abs. 3 Satz 3 vorliegt.

(2) Über das endgültige Nichtbestehen und den damit verbundenen Verlust des Prüfungsanspruchs wird ein Bescheid erteilt, der mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen ist.

§ 32 Ungültigkeit von Prüfungsleistungen

Es gelten die Regelungen des § 32 Allgemeine Bestimmungen.

Textauszug aus den **Allgemeinen Bestimmungen**:

§ 32 Ungültigkeit von Prüfungsleistungen

- (1) Hat die Kandidatin bzw. der Kandidat bei einer Prüfung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach der Aushändigung des Bachelorzeugnisses bekannt, so kann die Note der Prüfung berichtigt oder die Bachelorprüfung für „nicht bestanden“ erklärt werden.
- (2) Waren die Voraussetzungen für die Abnahme einer Modulprüfung nicht erfüllt, ohne dass die Kandidatin bzw. der Kandidat hierüber täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach der Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so wird dieser Mangel durch das Bestehen der Prüfung geheilt. Hat die Kandidatin oder der Kandidat die Zulassung zu einer Prüfung durch Täuschung erwirkt, so gilt die Modulprüfung als „nicht ausreichend“ (0 Punkte) gemäß § 28 Abs. 2.
- (3) Der Kandidatin bzw. dem Kandidaten ist vor einer Entscheidung Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.
- (4) Das unrichtige Zeugnis ist einzuziehen und gegebenenfalls ein neues zu erteilen. Mit dem unrichtigen Zeugnis sind auch die Urkunde, das Diploma Supplement sowie das Transcript of Records und der vollständige Leistungsnachweis einzuziehen, wenn die Bachelorprüfung aufgrund einer Täuschung für „nicht bestanden“ erklärt wurde.

§ 33 Zeugnis

- (1) Im Bachelorzeugnis wird der Schwerpunkt „Institutionenökonomie“ ausgewiesen. Studierende, die einen der Profilbereiche gemäß § 6 (Nachhaltigkeit, BWL: Accounting and Finance, BWL: Marktorientierte Unternehmensführung oder BWL: Informations- und Innovationsmanagement) absolviert haben, bekommen den jeweiligen Schwerpunkt „Institutionenökonomie und Nachhaltigkeit“, „Institutionenökonomie und Accounting and Finance“, „Institutionenökonomie und Marktorientierte Unternehmensführung“ bzw. „Institutionenökonomie und Innovations- und Informationsmanagement“ ausgewiesen.
- (2) Im Übrigen gelten die Regelungen des **§ 33 Allgemeine Bestimmungen**.

Textauszug aus den **Allgemeinen Bestimmungen**:

§ 33 Zeugnis

- (1) Über die bestandene Bachelorprüfung erhält die Kandidatin bzw. der Kandidat unverzüglich, möglichst innerhalb von vier Wochen, ein Zeugnis nach dem verbindlichen Muster der Philipps-Universität Marburg. In das Zeugnis der Bachelorprüfung sind die Module mit erzielten Punkten und Leistungspunkten, das Thema der Abschlussarbeit und deren Punkte sowie die Gesamtbewertung in Punkten sowie als Benotung gemäß § 28 Abs. 6 anzugeben.
- (2) Die Prüfungsordnung kann vorsehen, dass im Bachelorzeugnis Studienschwerpunkte ausgewiesen werden.
- (3) Sieht die Prüfungsordnung die Gruppierung von Modulen zu inhaltlich abgegrenzten Bereichen und/oder Wahlfächern sowie deren Ausweis im Zeugnis vor, so wird die Bewertung des Bereichs gemäß § 28 Abs. 6 in Punkten und als numerische Note angegeben.
- (4) Das Zeugnis wird von der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses unterzeichnet. Das Zeugnis trägt das Datum des Tages, an dem die letzte Prüfungsleistung erbracht worden ist.
- (5) Hat eine Kandidatin oder ein Kandidat die Prüfung endgültig nicht bestanden, so wird ihr bzw. ihm auf Antrag vom Prüfungsausschuss eine Bescheinigung erteilt, welche die abgelegten Modulprüfungen und deren Noten und die Anzahl der erworbenen Leistungspunkte enthält und erkennen lässt, dass die Prüfung endgültig nicht bestanden ist.
- (6) Auf Antrag wird zusätzlich eine englischsprachige Übersetzung des Zeugnisses erteilt (siehe verbindliches Muster der Philipps-Universität Marburg).

§ 34 Urkunde

Es gelten die Regelungen des **§ 34 Allgemeine Bestimmungen**.

Textauszug aus den **Allgemeinen Bestimmungen**:

§ 34 Urkunde

- (1) Gleichzeitig mit dem Zeugnis der Bachelorprüfung erhält die Kandidatin oder der Kandidat die Bachelorurkunde mit dem Datum des Zeugnisses. Darin wird die Verleihung des akademischen Grades beurkundet (siehe verbindliches Muster der Philipps-Universität Marburg). Die Urkunde wird von der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses und der Dekanin oder dem Dekan unterzeichnet und mit dem Siegel der Philipps-Universität Marburg versehen.

(2) Auf Antrag wird zusätzlich eine englischsprachige Übersetzung der Urkunde erteilt (siehe verbindliches Muster der Philipps-Universität Marburg).

§ 35 Diploma Supplement

Es gelten die Regelungen des **§ 35 Allgemeine Bestimmungen**.

Textauszug aus den **Allgemeinen Bestimmungen**:

§ 35 Diploma Supplement

Mit der Urkunde und dem Zeugnis wird ein Diploma Supplement entsprechend den internationalen Vorgaben ausgestellt; dabei ist der zwischen der Hochschulrektorenkonferenz und der Kultusministerkonferenz abgestimmte Text in der jeweils geltenden Fassung zu verwenden (siehe verbindliches Muster der Philipps-Universität Marburg).

§ 36 Transcript of Records und vollständiger Leistungsnachweis

Es gelten die Regelungen des **§ 36 Allgemeine Bestimmungen**.

Textauszug aus den **Allgemeinen Bestimmungen**:

§ 36 Transcript of Records und vollständiger Leistungsnachweis

(1) Der Kandidatin oder dem Kandidaten wird auf Antrag eine Bescheinigung über bestandene Prüfungen in Form einer Datenabschrift (Transcript of Records) nach dem Standard des ECTS ausgestellt (siehe verbindliches Muster der Philipps-Universität Marburg). Nach Abschluss des Studiums wird eine Datenabschrift zusammen mit dem Zeugnis, der Urkunde und dem Diploma Supplement ausgestellt.

(2) Der Kandidatin oder dem Kandidaten wird auf Antrag eine vollständige Bescheinigung über alle im Rahmen des Studiengangs absolvierten Prüfungen (einschließlich Fehlversuchen und Rücktritten) ausgestellt (siehe verbindliches Muster der Philipps-Universität Marburg).

IV. Schlussbestimmungen

§ 37 Einsicht in die Prüfungsunterlagen

Es gelten die Regelungen des **§ 37 Allgemeine Bestimmungen**.

Textauszug aus den **Allgemeinen Bestimmungen**:

§ 37 Einsicht in die Prüfungsunterlagen

Der Kandidatin oder dem Kandidaten wird auf Antrag zeitnah nach der Bekanntgabe von Prüfungsergebnissen Einsicht in ihre bzw. seine Prüfungsunterlagen einschließlich des Gutachtens der Bachelorarbeit sowie in die Prüfungsprotokolle gewährt. Der Prüfungsausschuss bestimmt Ort und Zeit der Einsichtnahme.

§ 38 In-Kraft-Treten und Übergangsbestimmungen

(1) Diese Ordnung tritt am Tag nach ihrer Veröffentlichung in den Amtlichen Mitteilungen der Philipps-Universität Marburg in Kraft. Gleichzeitig tritt die Prüfungsordnung für den Studiengang Volkswirtschaftslehre / Economics mit dem Abschluss Bachelor of Science vom 29.08.2011 außer Kraft.

(2) Diese Prüfungsordnung gilt für alle Studierenden, die ihr Studium ab dem Sommersemester 2018 aufnehmen.

(3) Studierende, die das Studium vor Inkrafttreten dieser Prüfungsordnung aufgenommen haben, können die Bachelorprüfung nach der Prüfungsordnung vom 29. August 2011 bis spätestens zum SS 2022 ablegen. Der Prüfungsausschuss kann für diese Übergangszeit Regelungen erlassen, die einen freiwilligen Wechsel auf diese Prüfungsordnung begünstigen. Der Wechsel auf diese Prüfungsordnung ist schriftlich zu beantragen und unwiderruflich.

Die Änderung gilt für alle Studierenden, die ihr Studium im Bachelorstudiengang „Volkswirtschaftslehre / Economics“ mit dem Abschluss „Bachelor of Science (B.Sc.)“ ab dem Wintersemester 2020/21 aufgenommen haben.

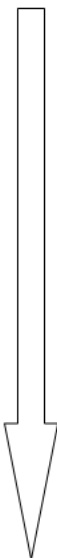
Marburg, den 14.09.2017
gez.
Prof. Dr. Michael Lingenfelder
Dekan des Fachbereichs
Wirtschaftswissenschaften
der Philipps-Universität Marburg

Marburg, den 11.09.2018
gez.
Prof. Dr. Michael Lingenfelder
Dekan des Fachbereichs
Wirtschaftswissenschaften
der Philipps-Universität Marburg

Marburg, den 04.09.2019
gez.
Prof. Dr. Marc Steffen Rapp
Dekan des Fachbereichs
Wirtschaftswissenschaften
der Philipps-Universität Marburg

Anlage 1: Exemplarische Studienverlaufspläne

Studienverlaufsplan - VWL Bachelor: Beginn zum Wintersemester -



1. Semester	Wissenschaftliches Arbeiten 6 LP	Einführung VWL 6 LP	Basismodul BWL 6 LP	Öffentliches Recht/ Zivilrecht 6 LP	Mathematik 6 LP	30 LP
2. Semester	Mikroökonomie I 6 LP	Basismodul BWL 6 LP	Deskriptive Statistik 6 LP	Basismodul BWL 6 LP	Profilmodul 6 LP	30 LP
3. Semester	Makroökonomie I 6 LP	Einführung Institutionenök. 6 LP	Microeconomics II 6 LP	Finanzwissenschaft 6 LP	Induktive Statistik 6 LP	30 LP
4. Semester	International Economics 6 LP	Wirtschaftspolitik 6 LP	Institutionenökonomie 6 LP	Empirische Wirtschaftsfor. 6 LP	Profilmodul 6 LP	30 LP
5. Semester	Macroeconomics II 6 LP	Seminar Institutionenökonomie a 6 LP	Wissenschaftstheorie 6 LP	Profilmodul 6 LP	Profilmodul 6 LP	30 LP
6. Semester	Institutionenökonomie 6 LP	Institutionenökonomie 6 LP	Seminar Institutionenökonomie b 6 LP	Bachelorarbeit 12 LP		30 LP

Legende

	Einf./Basis VWL	Basis BWL	Aufbau VWL	Recht	Methoden	Vertiefung	Profilmodule	Abschluss
Pflichtmodule:								
Wahlpflichtmodule:								

Studienverlaufsplan - VWL Bachelor: Beginn zum Sommersemester -



1. Semester	Wissenschaftliches Arbeiten 6 LP	Einführung VWL 6 LP	Mikroökonomie I 6 LP	Deskriptive Statistik 6 LP	Mathematik 6 LP	30 LP
2. Semester	Makroökonomie I 6 LP	Microeconomics II 6 LP	Einführung Institutionenök. 6 LP	Basismodul BWL 6 LP	Induktive Statistik 6 LP	30 LP
3. Semester	International Economics 6 LP	Wirtschaftspolitik 6 LP	Basismodul BWL 6 LP	Empirische Wirtschaftsfor. 6 LP	Profilmodul 6 LP	30 LP
4. Semester	Macroeconomics II 6 LP	Finanzwissenschaft 6 LP	Basismodul BWL 6 LP	Öffentliches Recht/ Zivilrecht 6 LP	Profilmodul 6 LP	30 LP
5. Semester	Institutionenökonomie 6 LP	Institutionenökonomie 6 LP	Seminar Institutionen-ökonomie a 6 LP	Profilmodul 6 LP	Profilmodul 6 LP	30 LP
6. Semester	Institutionenökonomie 6 LP	Seminar Institutionen-ökonomie b 6 LP	Wissenschaftstheorie 6 LP	Bachelorarbeit 12 LP		30 LP

Legende

	Einf./Basis VWL	Basis BWL	Aufbau VWL	Recht	Methoden	Vertiefung	Profilmodule	Abschluss
Pflichtmodule:								
	Einf./Basis VWL	Basis BWL	Aufbau VWL	Recht	Methoden	Vertiefung	Profilmodule	Abschluss
Wahlpflichtmodule:								

Anlage 2: Modulliste

Modulbezeichnung <i>Englischer Titel</i>	LP	Ver- pflich- tungs- grad	Niveau- stufe	Qualifikationsziele	Voraussetzungen für die Teilnahme	Voraussetzungen für die Vergabe von LP
Wissenschaftliches Arbeiten in der VWL <i>Introduction to Economic Research</i>	6	PF	Basis	Die Studierenden sind nach Abschluss des Moduls in der Lage, (1) zu vorgegebenen Fragestellungen geeignetes Material zusammenzutragen, (2) auszuwerten und (3) den Sachstand sinnvoll, unter Beachtung der grundlegenden Standards wissenschaftlichen Arbeitens, mündlich und schriftlich wiederzugeben.	Keine	Unbenotet <i>Variante A</i> Studienleistungen: 2-3 Hausaufgaben (1-2 Seiten) und 1 Essay (2-3 Seiten) und Referat (5-15 Minuten) Prüfungsleistung: Essay <i>Variante B</i> Prüfungsleistung: Portfolio Anwesenheitspflicht
Einführung in die VWL <i>Introduction to Economics</i>	6	PF	Basis	Die Studierenden sind nach Abschluss des Moduls in der Lage, (1) grundlegende volkswirtschaftliche Konzepte (z.B. Opportunitätskosten) zu benennen und zu erklären, (2) Methoden zur Analyse einfacher Marktmodelle (z.B. Modelle perfekten Wettbewerbs) in konkreten Spezifikationen anzuwenden und (3) Marktergebnisse (z.B. Gleichgewichtspreise) in einfachen Modellspezifikationen zu bestimmen.	Keine	<i>Variante A</i> Prüfungsleistung: Klausur <i>Variante B</i> Prüfungsleistung: Hausarbeit oder Klausur <i>Variante C</i> Prüfungsleistung: Hausarbeit oder Portfolio
Mikroökonomie I <i>Microeconomics I</i>	6	PF	Basis	Die Studierenden sind nach Abschluss des Moduls in der Lage, (1) grundlegende mikroökonomische Konzepte zu benennen und zu erklären, (2) diese in konkreten Modellen zu verwenden, (3) einfache Optimierungsansätze in konkreten Modellen anzuwenden und Zusammenhänge	Keine	Prüfungsleistung: Klausur

				zu realen Beispielen herzustellen.		
Einführung in die Institutionenökonomie <i>Introduction to Institutional Economics</i>	6	PF	Basis	Die Studierenden sind nach Abschluss des Moduls in der Lage, (1) die Rolle von Institutionen als Lösungen für gesellschaftliche Kooperations- und Koordinationsprobleme zu erklären, (2) im institutionellen Gefüge Erklärungsansätze für kulturelle Unterschiede zu identifizieren, (3) verschiedene institutionenökonomische Ansätze auf einfache Problemstellungen anzuwenden und alternative institutionelle Problemlösungen mit formalen Methoden zu beurteilen.	Keine	<i>Variante A</i> Prüfungsleistung: Klausur <i>Variante B</i> Prüfungsleistung: Hausarbeit oder Klausur <i>Variante C</i> Prüfungsleistung: Hausarbeit oder Portfolio
Makroökonomie I <i>Macroeconomics I</i>	6	PF	Basis	Die Studierenden sind nach Abschluss des Moduls in der Lage, (1) zentrale makroökonomische Theorien zu benennen und ihre Wirkungsweise zu erläutern, (2) die Modellergebnisse kritisch zu diskutieren, (3) Bezüge der Modelle mit realen Entwicklungen herzustellen und mithilfe der Theorien wirtschaftspolitische Schlussfolgerungen zu ziehen.	Keine	Prüfungsleistung: Klausur
Empirische Wirtschaftsforschung <i>Empirical Economics</i>	6	PF	Basis	Die Studierenden sind nach Abschluss des Moduls in der Lage, (1) die theoretischen und praktischen Grundlagen der Empirischen Wirtschaftsforschung wiederzugeben, (2) die empirischen Zusammenhänge in den Wirtschaftswissenschaften zu identifizieren und (3) einfache empirische Analysen selbst durchzuführen.	Keine	Prüfungsleistung: Klausur
Wissenschaftstheorie, Dogmengeschichte, Plurale Ökonomik <i>Philosophy of Science, History of Economic Thought, Heterodox</i>	6	PF	Basis	Die Studierenden sind nach Abschluss des Moduls in der Lage, (1) grundlegende Ansätze der Wissenschaftstheorie, der volkswirtschaftlichen Dogmengeschichte und alternativer volkswirtschaftlicher Ansätze zu erklären, (2) über die zurzeit dominierenden Ansätze in	Mind. 12 LP aus dem Methodenbereich, mind. 48 LP aus dem Basisbereich VWL, dem Aufbaubereich VWL oder dem Vertiefungsbereich	<i>Variante A</i> Studienleistung: Koreferat (5-10 Min) oder Test (30-60 Min) Prüfungsleistungen: Präsentation (2 LP) und Hausarbeit (4 LP)

<i>Economics</i>				der VWL kritisch nachzudenken und ihre Vor- und Nachteile zu diskutieren und abzuwägen und (3) diese Fähigkeiten an konkreten Beispielen, bspw. aus der Wirtschaftspolitik, anzuwenden.	Institutionenökonomie	<i>Variante B</i> Prüfungsleistungen: Präsentation (2 LP) und Hausarbeit (4 LP) <i>Variante C</i> Studienleistung: Referat (10-30 Min) Prüfungsleistungen: Klausur (2 LP) und Hausarbeit (4 LP) Anwesenheitspflicht
Wirtschaftspolitik <i>Economic Policy</i>	6	PF	Aufbau	Die Studierenden sind nach Abschluss des Moduls in der Lage, (1) die theoretischen Grundlagen der Wirtschaftspolitik zu erklären, (2) aus ökonomischen Theorien wirtschaftspolitische Handlungsempfehlungen für die Lösung konkreter wirtschaftlicher Probleme abzuleiten und (3) spezielle Bereiche der Wirtschaftspolitik vertieft zu erklären.	Keine	Prüfungsleistung: Klausur
Grundlagen der Finanzwissenschaft <i>Basic Concepts of Public Finance</i>	6	PF	Aufbau	Die Studierenden sind nach Abschluss des Moduls in der Lage, (1) das Vorhandensein von Marktversagen in bestimmten Konstellationen zu erkennen und die Wirkungsweise wirtschaftspolitischer Instrumente in diesen Konstellationen zu analysieren, (2) die Wirkungsweise von Steuern in einfachen Konstellationen theoretisch fundiert zu analysieren und (3) Begründungen für Umverteilung und einzelne Aspekte der politischen Ökonomik zu analysieren und kritisch zu diskutieren.	Keine	Prüfungsleistung: Klausur
International Economics	6	PF	Aufbau	Die Studierenden sind nach Abschluss des Moduls in der Lage, (1) theoretische und wirtschaftspolitische	Keine	Prüfungsleistung: Klausur

				Grundlagen der internationalen Wirtschaftsbeziehungen zusammenzufassen, (2) theoretisch fundierte Erklärungsansätze für Handelsmuster, für Unterschiede in der Produktion zwischen Ländern und für das Muster internationaler Investitionen zu unterscheiden und (3) einzelne Aspekte internationalen Handels theoretisch fundiert zu analysieren und kritisch zu diskutieren.		
Microeconomics II	6	PF	Aufbau	Die Studierenden sind nach Abschluss des Moduls in der Lage (1) interaktive Entscheidungssituationen formal zu beschreiben, (2) angemessene theoretische Modelle und Lösungskonzepte zu benennen, (3) einfach strukturierte Entscheidungsprobleme zu lösen und (4) Annahmen an rationales Verhalten ökonomischer Agenten zu formulieren.	Keine	Prüfungsleistung: Klausur
Macroeconomics II	6	PF	Aufbau	Die Studierenden sind nach Abschluss des Moduls in der Lage, (1) zentrale makroökonomische Theorien zu benennen und ihre Wirkungsweise zu erläutern, (2) die Modellergebnisse kritisch zu diskutieren, (3) Bezüge der Modelle mit realen Entwicklungen herzustellen und (4) mithilfe der Theorien wirtschaftspolitische Schlussfolgerungen zu ziehen.	Keine	Prüfungsleistung: Klausur
Angewandte Institutionenökonomie <i>Applied Institutional Economics</i>	6	WP	Vertiefung	Die Studierenden sind nach Abschluss des Moduls in der Lage, (1) sich methodisch vertieft mit unterschiedlichen Anwendungsgebieten der Institutionenökonomie auseinanderzusetzen sowie (2) ökonomische Probleme mit spezifischem sektorialem Bezug auf verschiedenen Analyseebenen und mit wechselnder Perspektive zu analysieren und	Keine	Prüfungsleistung: Klausur oder Hausarbeit oder Präsentation

				Problemlösungen abzuleiten.		
Development Economics: An Introduction	6	WP	Vertiefung	Die Studierenden sind nach Abschluss des Moduls in der Lage, (1) die Komplexität des Begriffes „Entwicklung“ zu erfassen, (2) das Handeln der Hauptakteure in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit einzuschätzen und (3) die Bedeutung von Theorien und Modellen der Entwicklungsökonomie in der modernen VWL zu erkennen und kritisch einzuordnen.	Keine	Prüfungsleistung: Klausur oder Hausarbeit oder Präsentation
Einführung in Law and Economics <i>Introduction to Law and Economics</i>	6	WP	Vertiefung	Die Studierenden sind nach Abschluss des Moduls in der Lage, (1) Grundmodelle der ökonomischen Analyse des Rechts auf Fallbeispiele anzuwenden und (2) verschiedene institutionelle Lösungen für die Problemlagen zu beurteilen.	Keine	Prüfungsleistung: Klausur oder Hausarbeit oder Präsentation
Institutionenökonomie Ausland <i>Institutional Economics Abroad</i>	6	WP	Vertiefung	Die Studierenden sind nach Abschluss des Moduls in der Lage, (1) institutionenökonomische Probleme mit einem Bezug zu der Ökonomie des Landes, in dem das Auslandsstudium durchgeführt wird, zu diskutieren und Lösungsvorschläge zu erarbeiten und (2) sich mit neuen Themen in einem internationalen Umfeld auseinanderzusetzen und auf diese Weise interkulturelle Kompetenzen zu entwickeln.	Keine	Prüfungsleistung: Portfolio
Markets and Organizations	6	WP	Vertiefung	Die Studierenden sind nach Abschluss des Moduls in der Lage, (1) Friktionen auf Märkten und in Organisationen zu erklären, (2) verschiedene institutionelle Lösungen zu beurteilen und (3) die Rolle der Anreizverträglichkeit und der Offenlegung von Information und für die Gestaltung von vertraglichen	Keine	<i>Variante A</i> Prüfungsleistung: Klausur oder Hausarbeit oder Präsentation <i>Variante B</i>

				Vereinbarungen zu reflektieren.		Studienleistung: 5-8 Worksheets (1-3 Seiten) Prüfungsleistung: Klausur
Wettbewerb und Regulierung <i>Competition and Regulation</i>	6	WP	Vertiefung	Die Studierenden sind nach Abschluss des Moduls in der Lage, (1) grundlegende Modelle der Industrieökonomik zu erklären, (2) Marktstrukturen und Verhaltensweisen von Unternehmen auf wettbewerbsbeschränkende Wirkungen zu analysieren und (3) zu erklären, in welcher Weise das Wettbewerbsrecht gegen solche Wettbewerbsbeschränkungen vorgehen kann.	Keine	<i>Variante A</i> Prüfungsleistung: Klausur oder Hausarbeit oder Präsentation <i>Variante B</i> Studienleistung: 5-8 Worksheets (1-3 Seiten) Prüfungsleistung: Klausur
Umweltökonomik <i>Environmental Economics</i>	6	WP	Vertiefung	Die Studierenden sind nach Abschluss des Moduls in der Lage, (1) unterschiedliche theoretische und empirische Grundlagen der Umweltökonomik zu benennen und ihr Zusammenspiel zu erläutern, (2) im Team Lösungsvorschläge für umwelt-ökonomische Problemstellungen zu erarbeiten und Ergebnisse individuellen und kollektiven Handelns zu reflektieren sowie (3) Ergebnisse zu diskutieren, zu präsentieren und mit Kritik konstruktiv umzugehen.	Keine	<i>Variante A</i> Prüfungsleistung: Klausur oder Hausarbeit oder Präsentation <i>Variante B</i> Studienleistung: Präsentation oder Hausarbeit Prüfungsleistung: Klausur
Seminar Institutionenökonomie a <i>Seminar on Institutional Economics a</i>	6	PF	Vertiefung	Die Studierenden sind nach Abschluss des Moduls in der Lage, (1) im Rahmen einer Hausarbeit selbständig institutionenökonomisch zu arbeiten (2) ihre Ergebnisse schriftlich und mündlich zu präsentieren und mit anderen zu diskutieren und (3) grundlegende Fähigkeiten zum wissenschaftlichen Arbeiten anzuwenden.	Keine	<i>Variante A</i> Studienleistung: Koreferat (5-10 Min) oder Test (30-60 Min) Prüfungsleistungen: Präsentation (2 LP) und Hausarbeit (4 LP) <i>Variante B</i>

						Prüfungsleistungen: Präsentation (2 LP) und Hausarbeit (4 LP) <i>Variante C</i> Studienleistung: Referat (10-30 Min) Prüfungsleistungen: Klausur (2 LP) und Hausarbeit (4 LP) Anwesenheitspflicht
Seminar Institutionenökonomie b <i>Seminar on Institutional Economics b</i>	6	PF	Vertiefung	Die Studierenden sind nach Abschluss des Moduls in der Lage, (1) im Rahmen einer Hausarbeit selbständig institutionenökonomisch zu arbeiten (2) ihre Ergebnisse schriftlich und mündlich zu präsentieren und mit anderen zu diskutieren und (3) grundlegende Fähigkeiten zum wissenschaftlichen Arbeiten anzuwenden.	Keine	<i>Variante A</i> Studienleistung: Koreferat (5-10 Min) oder Test (30-60 Min) Prüfungsleistungen: Präsentation (2 LP) und Hausarbeit (4 LP) <i>Variante B</i> Prüfungsleistungen: Präsentation (2 LP) und Hausarbeit (4 LP) <i>Variante C</i> Studienleistung: Referat (10-30 Min) Prüfungsleistungen: Klausur (2 LP) und Hausarbeit (4 LP) Anwesenheitspflicht
Seminar Institutionenökonomie c <i>Seminar on Institutional Economics c</i>	6	PF	Vertiefung	Nach Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, (1) in einem abgegrenzten Themengebiet eine Fragestellung zu entwickeln, (2) sie in einer Hausarbeit selbständig institutionenökonomisch zu bearbeiten und (3) die Ergebnisse schriftlich und mündlich zu	Keine	<i>Variante A</i> Studienleistung: Koreferat (5-10 Min) oder Test (30-60 Min) Prüfungsleistungen: Präsentation (2 LP) und Hausarbeit (4 LP)

				präsentieren und mit anderen zu diskutieren.		<i>Variante B</i> Prüfungsleistungen: Präsentation (2 LP) und Hausarbeit (4 LP) <i>Variante C</i> Studienleistung: Referat (10-30 Min) Prüfungsleistungen: Klausur (2 LP) und Hausarbeit (4 LP) Anwesenheitspflicht
Interdisziplinäre Perspektiven auf Nachhaltigkeit a <i>Interdisciplinary perspectives on sustainability a</i>	6	WP	Vertiefung	Nach Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, (1) zu Themen der Nachhaltigkeit eine differenzierte, multi-perspektivische Sichtweise einzunehmen, (2) Ziele der Nachhaltigkeit zu benennen und Zielkonflikte zu identifizieren, mögliche Wirkungen von Maßnahmen einzuschätzen und (3) den Beitrag unterschiedlicher Disziplinen zu spezifischen Themen der Nachhaltigkeit zu erkennen.	Keine	Prüfungsleistung: Portfolio
Interdisziplinäre Perspektiven auf Nachhaltigkeit b <i>Interdisciplinary perspectives on sustainability b</i>	6	WP		Nach Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, (1) Leitbilder zu reflektieren, (2) mit unvollständigen und überkomplexen Informationen umzugehen, (3) individuelle Entscheidungsdilemmata zu bewältigen, (4) moralisch zu handeln und (5) nachhaltige Entwicklungen zu gestalten.	Keine	Prüfungsleistung: Portfolio
Bachelorarbeit <i>Bachelor Thesis</i>	12	PF	Abschluss	Nach Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, (1) eine spezifische Forschungsfrage zu formulieren und mit ihren im Studium erworbenen Kenntnissen wissenschaftlicher	Mindestens 12 LP im Einführungsbereich VWL, mindestens 18 LP im Basisbereich VWL, mindestens 18	Prüfungsleistung: Bachelorarbeit

				Forschung in der Volkswirtschaftslehre zu bearbeiten, (2) präzise Aussagen zu formulieren und konsistente Argumentationen zu entwickeln sowie (3) das formale Gerüst wissenschaftlicher Arbeit zu beherrschen.	LP im Methodenbereich, mindestens 18 LP im Aufbaubereich der VWL, mindestens 6 LP im Vertiefungsbereich Institutionenökonomie und mindestens das Modul Seminar Institutionenökonomie a oder b.	
--	--	--	--	---	---	--

Anlage 3: Importmodulliste

Im Basisbereich BWL erwerben Studierende breite betriebswirtschaftswissenschaftliche Basiskenntnisse, die sie im Vertiefungsbereich Institutionenökonomie durch ein weiteres, vertiefendes betriebswirtschaftliches Modul ergänzen und/oder in einem der Profildomäne BWL: Accounting and Finance, BWL: Marktorientierte Unternehmensführung oder BWL: Innovations- und Informationsmanagement vertiefen können. Im Methodenbereich werden Kenntnisse der Mathematik und Statistik erworben. Im Bereich Rechtswissenschaften werden grundlegende rechtswissenschaftliche Kenntnisse vermittelt. Im interdisziplinären Profildomäne und im Profildomäne Nachhaltigkeit erwerben die Studierenden ergänzendes und weiter orientierendes wissenschaftliches Wissen. Sie qualifizieren sich in der Ausbildung eines interdisziplinären beruflichen Profils mit Angeboten aus Disziplinen, die als Bezugswissenschaften relevantes theoretisches und empirisches Wissen zur Verfügung stellen. Diese können im Rahmen ihrer Profilentwicklung aus einem Modul der nachfolgend genannten Bereiche / Studiengänge erworben werden.

Die nachfolgend genannten Studienangebote können zur Zeit der Beschlussfassung über diese Prüfungsordnung gewählt werden. Für diese Module gelten gemäß § 14 Abs. 1 Allgemeine Bestimmungen die Angaben der Studien- und Prüfungsordnung, in deren Rahmen die Module angeboten werden (besonders bzgl. Qualifikationszielen, Voraussetzungen, Leistungspunkten sowie Prüfungsmodalitäten). Die Kombinationsmöglichkeiten der Module werden ggf. von der anbietenden Lehrereinheit festgelegt.

Der Katalog der wählbaren Studienangebote kann vom Prüfungsausschuss insbesondere dann geändert oder ergänzt werden, wenn sich das Angebot der Studiengänge der anbietenden Fachbereiche an der Philipps-Universität Marburg ändert. Derartige Änderungen werden vom Prüfungsausschuss auf der jeweiligen Studiengangsw Webseite veröffentlicht. Die Wahrnehmung der nachfolgend genannten Studienangebote kann im Einzelfall oder generell davon abhängig gemacht werden, dass zuvor eine Studienberatung wahrgenommen oder eine verbindliche Anmeldung vorgenommen wird. Im Falle von Kapazitätsbeschränkungen gelten die entsprechenden Regelungen der Prüfungsordnung. Im Übrigen wird keine Garantie dafür übernommen, dass das unten aufgelistete Angebot tatsächlich durchgeführt wird und wahrgenommen werden kann.

Auf begründeten Antrag der oder des Studierenden ist es zulässig, über das reguläre Angebot hinaus im Einzelfall weitere Importmodule zu genehmigen; dies setzt voraus, dass auch der anbietende Fachbereich bzw. die anbietende Einrichtung dem zustimmt.

Das aktuelle Importangebot ist jeweils auf der Studiengangsw Webseite des modulanbietenden Fachbereichs veröffentlicht.

Studierende sollen vor Aufnahme des Studienangebots die entsprechenden Informations- bzw. Beratungsangebote des modulanbietenden Fachbereichs wahrnehmen.

Eventuelle Teilnahmevoraussetzungen oder -empfehlungen sowie Kombinationsregelungen sind zu beachten. Sollte der Modulanbieter Kombinationsregelungen vorgegeben und Exportpakete gebildet haben, steht, je nach Umfang des eigenen Importfensters, faktisch nur ein begrenztes Modulangebot zur Verfügung.

Zum Zeitpunkt der letzten Beschlussfassung im Fachbereichsrat über die vorliegende PO lag über folgende Module eine Vereinbarung vor:

Verwendbar für Studienbereich:	Basisbereich BWL (18 LP)	
Angebot aus Lehrinheit	Modultitel	LP
Wirtschaftswissenschaften (FB 02) Studiengang B.Sc. Betriebswirtschaftslehre	Absatzwirtschaft	6
	Buchführung und Abschluss	6
	Entscheidung, Finanzierung und Investition	6
	Grundlagen der Wirtschaftsinformatik	6
	Kosten- und Leistungsrechnung	6
	Jahresabschluss	6
	Unternehmensführung	6

Verwendbar für Studienbereich:	Methodenbereich (30 LP)	
Angebot aus Lehrinheit	Modultitel	LP
Wirtschaftswissenschaften (FB 02) Studiengang B.Sc. Betriebswirtschaftslehre	Mathematik	6
	Induktive Statistik	6
	Deskriptive Statistik	6

Verwendbar für Studienbereich:	Vertiefungsbereich Institutionenökonomie (6 LP)	LP
Angebot aus Lehrinheit	Modultitel	
Wirtschaftswissenschaften (FB 02) Studiengang B.Sc. Betriebswirtschaftslehre	Controlling mit Kennzahlen	6
	Grundlagen der Besteuerung	6
	Intermediate Finance	6
	Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse	6
	Management Accounting	6
	Organisationsstrukturen und Verhalten in Organisationen	6
	Technology and Innovation Management	6

Verwendbar für Studienbereich:	Bereich Rechtswissenschaften (6 LP)	
Angebot aus Lehrinheit	Modultitel	LP
Rechtswissenschaften (FB 01)	Öffentliches Recht	6
	Zivilrecht	6

Verwendbar für Studienbereich:	Profilbereich Interdisziplinär (24 LP)	
Angebot aus Lehrinheit	Modultitel	LP
Rechtswissenschaften (FB 01)	Alle Module der Prüfungsordnung des Fachbereichs Rechtswissenschaft für das Exportmodulangebot in Bachelor- und Masterstudiengänge der Philipps-Universität Marburg	
Wirtschaftswissenschaften (FB 02)	Absatzwirtschaft	6

Studiengang B.Sc. Betriebswirtschaftslehre Module im Umfang von bis zu 12 LP	Buchführung und Abschluss	6
	Entscheidung, Finanzierung und Investition	6
	Grundlagen der Wirtschaftsinformatik	6
	Kosten- und Leistungsrechnung	6
	Jahresabschluss	6
	Unternehmensführung	6
	Quantitative Empirische Methoden der Unternehmens- und Marktforschung	6
	Ausgewählte Aspekte der Betriebswirtschaftslehre I (B.Sc.)	6
	Ausgewählte Aspekte der Betriebswirtschaftslehre II (B.Sc.)	6
	BWL Ausland I (B.Sc.)	6
	BWL Ausland II (B.Sc.)	6
	Controlling mit Kennzahlen	6
	Digitalisierung und Prozessmanagement I	6
	Digitalisierung und Prozessmanagement II	6
	Entrepreneurial Finance	6
	Entrepreneurship und Internationale Geschäftsmodelle I	6
	Entrepreneurship und Internationale Geschäftsmodelle II	6
	Grundlagen der Besteuerung	6
	Interdisziplinäres Modul Ausland (B.Sc.)	6
	Intermediate Finance	6
	Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse	6
	Management Accounting	6
	Seminar Finanzierung und Banken	6
	Seminar Management Accounting	6
	Seminar Rechnungslegung	6
	Seminar Statistik	6
	International Business Strategy	6
	Logistik und Supply Chain Management	6
	Management und Instrumente des Marketing	6
	Managing Innovation and Entrepreneurship	6
	Personalmanagement	6
	Seminar Marktorientierte Unternehmensführung	6
	Business Intelligence	6
	Einführung in R mit Anwendungen aus Mathematik und Statistik	6
	Organisationsstrukturen und Verhalten in Organisationen	6
	Strategic Problemsolving and Communication	6
	Technology and Innovation Management	6
	Seminar Informations- und Innovationsmanagement	6

	Schlüsselqualifikationen	6
	Wirtschaftsenglisch	6
Gesellschaftswissenschaften und Philosophie (FB 03 Politik (FB 03)) Studiengang B.A. Politikwissenschaft	Alle Exportmodule des exportierenden Studiengangs	
Studiengang B.A. Sozialwissenschaften	Alle Exportmodule des exportierenden Studiengangs	
Studiengang B.A. Philosophie	Alle Exportmodule des exportierenden Studiengangs	
Psychologie (FB 04) Studiengang B.Sc. Psychologie	Einführung in die Psychologie und ihre Forschungsmethoden	6
	Grundlagen der Biologischen Psychologie	6
	Grundlagen der Sozialpsychologie	6
	Einführung in die Entwicklungspsychologie	6
	Grundlagen von Wahrnehmung und Kognition	6
	Lernen, Motivation und Emotion	6
	Grundlagen von Lernen, Emotion und Motivation	6
	Persönlichkeitspsychologie	6
	Grundlagen der Persönlichkeitspsychologie	6
	Einführung in die Arbeits- und Organisationspsychologie	6
	Einführung in die Klinische Psychologie	6
	Einführung in die Pädagogische Psychologie	6
	Einführung in die Kinder- und Jugendlichenpsychologie: Pädagogisch-psychologische und klinische Handlungsfelder	6
	Einführung in die Psychologie und deren Forschungsmethoden mit Schwerpunkt Lernen, Motivation und Emotion	12
	Einführung in die Psychologie und deren Forschungsmethoden mit Schwerpunkt Persönlichkeitspsychologie	12
	Einführung in die Psychologie und deren Forschungsmethoden mit Schwerpunkt Pädagogische Psychologie	12
Geschichte (FB 06) Studiengang B.A. Geschichte	Alle Exportmodule des exportierenden Studiengangs	
Germanistik (FB 09) Studiengang B.A. Deutsche Sprache und Literatur	Basismodul Deutsche Sprache (A1)	12
	Basismodul Literatur des Mittelalters (A2)	12
	Basismodul Neuere deutsche Literatur (A3)	12
Centrum für Nah- und Mitteloststudien (FB 10) Studiengang B.A. Nah- und Mitteloststudien	Basismodul Geschichte der vorislamischen und islamischen Welt	6
	Basismodul Politik und Wirtschaft des Nahen und Mittleren Ostens	6
	Basismodul Sprachen, Kulturen und Religionen des Nahen und Mittleren Ostens	6
	Basismodul Einführung ins Studium der Nah- und Mitteloststudien	6
	Aufbaumodul Literatur, Kultur und Sprachen des Nahen und Mittleren Ostens	12
	Aufbaumodul Geschichte und Zeitgeschichte	12

	Aufbaumodul Politik, Gesellschaft und Ökonomie	12
	Aufbaumodul Religionen	12
	Aufbaumodul Literatur, Kultur und Sprachen des Nahen und Mittleren Ostens	12
	Arabisch 1	9
	Arabisch 2	9
	Arabisch 3	9
	Arabisch 4	9
	Arabisch 5	6
	Arabisch 6	6
	Persisch 1	9
	Persisch 2	9
	Persisch 3	9
	Persisch 4	9
	Persisch 5	6
	Persisch 6	6
	Türkisch 1	9
	Türkisch 2	9
	Türkisch 3	9
	Türkisch 4	9
	Türkisch 5	6
	Türkisch 6	6
Mathematik und Informatik (FB 12) Studiengang B.Sc. Informatik	Einführung in die Informatik	6
	Berufsvorbereitung (in den drei Modulvarianten (1) „Programmieren mit C++“, (2) „Systemadministration“ und (3) „Webdesign – Multimedia“)	6
	Grundlagen der Linearen Algebra	9
	Grundlagen der Analysis	9
Studiengang B.Sc. Wirtschaftsmathematik	Elementare Stochastik	9
	Optimierung	9
Studiengang B.Sc. Mathematik	Ausgewählte Themen der Mathematik A („Proseminar“)	3
Geographie (FB 19) Studiengang B.Sc. Geographie	Grundkompetenz: Mensch und Umwelt	6
	Grundkompetenz: Wirtschafts- und Dienstleistungsgeographie	6
	Grundkompetenz: Geographie peripherer Räume	6
	Grundkompetenz: Stadtgeographie	6
	Basiswissen Wirtschafts- und Dienstleistungsgeographie	3
	Grundkompetenz: Raumordnung und Raumplanung	6
Erziehungswissenschaft (FB 21) (B.A. Erziehungs- und Bildungswissenschaft)	Grundfragen der Erziehungs- und Bildungswissenschaft (Exportmodul)	6
	Grundfragen der Erziehungs- und Bildungswissenschaft	12

(Module im Umfang von bis zu 12 LP)	Pädagogische Theorie und Pädagogisches Handeln (Exportmodul)	6
	Pädagogische Theorie und Pädagogisches Handeln	12
	Empirische Pädagogik / Forschungsmethoden	12
	Gesellschaftl., pol. und kult. Kontexte von Bildung und Erziehung (Exportmodul)	6
	Gesellschaftl., pol. und kult. Kontexte von Bildung und Erziehung	12
	Einführung in die Sozial- und Rehabilitationspädagogik (Exportmodul – 6 LP)	6
	Einführung in die Sozial- und Rehabilitationspädagogik	12
	Einführung in die Erwachsenenbildung/Außerschulische Jugendbildung (Exportmodul – 6 LP)	6
	Einführung in die Erwachsenenbildung/Außerschulische Jugendbildung	12
	Verwendbar für Studienbereich:	Profilbereich Recht und Ökonomie (24 LP)
Angebot aus Lehreinheit:	Modultitel	LP
Rechtswissenschaften (FB 01)	Alle Module der Prüfungsordnung des Fachbereichs Rechtswissenschaft für das Exportmodulangebot in Bachelor- und Masterstudiengänge der Philipps-Universität Marburg	
Verwendbar für Studienbereich:	Profilbereich Nachhaltigkeit (24 LP)	
Angebot aus Lehreinheit:	Modultitel	LP
Biologie (FB 17) (Studiengang M.Sc. Biodiversität und Naturschutz)	Artenkenntnis planungsrelevanter Taxa/Gruppen im Naturschutz	6
	Citizen Science in Ökologie und Naturschutz	6
	Deutsche Nationalparke: Schutzziele und Bildungsauftrag	6
	Große Exkursion Ökologie und Naturschutz	6
	Methoden in Ökologie und Naturschutz	6
(Studiengang B.Sc. Biologie)	Aktuelle Themen der Ökologie	6
Geographie (FB 19) (Studiengang B.Sc. Geographie)	Grundkompetenz Klimageographie	6
	Grundkompetenz Hydrogeographie	6
	Grundkompetenz Biogeographie	6
	Grundkompetenz Mensch und Umwelt	6
Verwendbar für Studienbereich:	Profilbereich BWL: Accounting and Finance (24 LP)	
Angebot aus Lehreinheit:	Modultitel	LP
Wirtschaftswissenschaften (FB 02) (Studiengang B.Sc. Betriebswirtschaftslehre)	Controlling mit Kennzahlen	6
	Entrepreneurial Finance	6
	Grundlagen der Besteuerung	6
	Intermediate Finance	6
	Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse	6
	Management Accounting	6
	Seminar Finanzierung und Banken	6
	Seminar Management Accounting	6
	Seminar Rechnungslegung	6
	Seminar Statistik	6
	Schlüsselqualifikationen	6

Verwendbar für Studienbereich:	Profilbereich BWL: Marktorientierte Unternehmensführung (24 LP)	
Angebot aus Lehreinheit:	Modultitel	LP
Wirtschaftswissenschaften (FB 02) (Studiengang B.Sc. Betriebswirtschaftslehre)	International Business Strategy	6
	Logistik und Supply Chain Management	6
	Management und Instrumente des Marketing	6
	Managing Innovation and Entrepreneurship	6
	Personalmanagement	6
	Organisationsstrukturen und Verhalten in Organisationen	6
	Strategic Problemsolving and Communication	6
	Seminar Marktorientierte Unternehmensführung	6
	Seminar Statistik	6
	Schlüsselqualifikationen	6
Verwendbar für Studienbereich:	Profilbereich BWL: Innovations- und Informationsmanagement (24 LP)	
Angebot aus Lehreinheit:	Modultitel	LP
Wirtschaftswissenschaften (FB 02) (Studiengang B.Sc. Betriebswirtschaftslehre)	Business Intelligence	6
	Digitalisierung und Prozessmanagement I	6
	Digitalisierung und Prozessmanagement II	6
	Einführung in R mit Anwendungen aus Mathematik und Statistik	6
	Entrepreneurship und innovative Geschäftsmodelle I	6
	Entrepreneurship und innovative Geschäftsmodelle II	6
	Technology and Innovation Management	6
	Seminar Informations- und Innovationsmanagement	6
	Seminar Statistik	6
	Schlüsselqualifikationen	6

Anlage 4: Exportmodule

(1) Die folgenden Module können auch im Rahmen anderer Studiengänge absolviert werden, soweit dies mit dem Fachbereich bzw. den Fachbereichen vereinbart ist, in dessen/deren Studiengang bzw. Studiengängen diese Module wählbar sind.

Modulbezeichnung	LP
Angewandte Institutionenökonomie	6
Development Economics: An Introduction	6
Einführung in die Institutionenökonomie	6
Einführung in die VWL	6
Einführung in Law and Economics	6
Empirische Wirtschaftsforschung	6
Grundlagen der Finanzwissenschaft	6
Institutionenökonomie Ausland	6
Interdisziplinäre Perspektiven auf Nachhaltigkeit a	6
Interdisziplinäre Perspektiven auf Nachhaltigkeit b	6
International Economics	6
Macroeconomics II	6
Makroökonomie I	6
Markets and Organizations	6
Microeconomics II	6
Mikroökonomie I	6
Seminar Institutionenökonomie a	6
Seminar Institutionenökonomie b	6
Seminar Institutionenökonomie c	6
Umweltökonomik	6
Wettbewerb und Regulierung	6
Wirtschaftspolitik	6
Wissenschaftliches Arbeiten in der VWL	6
Wissenschaftstheorie, Dogmengeschichte, Plurale Ökonomik	6

(2) Neben diesen „Originalmodulen“ werden folgende Module exportiert, die ausschließlich für andere Studiengänge für Exporte bis 36 LP angeboten werden und im Rahmen des durch diese Ordnung geregelten Studiengangs nicht wählbar sind.

Modulbezeichnung <i>Englischer Titel</i>	LP	Ver- pflich- tungs- grad	Niveau- stufe	Qualifikationsziele	Voraussetzungen für die Teilnahme	Voraussetzungen für die Vergabe von LP

Einführung in die Institutionenökonomie (Exportmodul) <i>Introduction to Institutional Economics (Export Module)</i>	6	PF	Basis	Die Studierenden sind nach Abschluss des Moduls in der Lage, (1) die Rolle von Institutionen als Lösungen für gesellschaftliche Kooperations- und Koordinationsprobleme zu erklären, (2) im institutionellen Gefüge Erklärungsansätze für kulturelle Unterschiede zu identifizieren, (3) verschiedene institutionenökonomische Ansätze auf einfache Problemstellungen anzuwenden und (4) alternative institutionelle Problemlösungen mit formalen Methoden zu beurteilen.	Einführung in die Volkswirtschaftslehre oder Mikroökonomie I	<i>Variante A</i> Prüfungsleistung: Klausur <i>Variante B</i> Prüfungsleistung: Hausarbeit oder Klausur <i>Variante C</i> Prüfungsleistung: Hausarbeit oder Portfolio
Makroökonomie I (Exportmodul) <i>Macroeconomics I (Export Module)</i>	6	PF	Basis	Die Studierenden sind nach Abschluss des Moduls in der Lage, (1) grundlegende mikroökonomische Konzepte zu benennen und zu erklären, (2) diese in konkreten Modellen zu verwenden, (3) einfache Optimierungsansätze in konkreten Modellen anzuwenden und (4) Zusammenhänge zu realen Beispielen herzustellen.	Einführung in die Volkswirtschaftslehre oder Mikroökonomie I	Prüfungsleistung: Klausur
Wirtschaftspolitik (Exportmodul) <i>Economic Policy (Export Module)</i>	6	PF	Aufbau	Die Studierenden sind nach Abschluss des Moduls in der Lage, (1) die theoretischen Grundlagen der Wirtschaftspolitik zu erklären, (2) aus ökonomischen Theorien wirtschaftspolitische Handlungsempfehlungen für die Lösung konkreter wirtschaftlicher Probleme abzuleiten und (3) spezielle Bereiche der Wirtschaftspolitik vertieft zu erklären.	Mikroökonomie I	Prüfungsleistung: Klausur
Grundlagen der Finanzwissenschaft (Exportmodul) <i>Basic Concepts of Public Finance (Export Module)</i>	6	PF	Aufbau	Die Studierenden sind nach Abschluss des Moduls in der Lage, (1) das Vorhandensein von Marktversagen in bestimmten Konstellationen zu erkennen und die Wirkungsweise wirtschaftspolitischer Instrumente in diesen Konstellationen zu analysieren, (2) die Wirkungsweise von Steuern in einfachen Konstellationen theoretisch fundiert zu	Mikroökonomie I	Prüfungsleistung: Klausur

				analysieren und (3) Begründungen für Umverteilung und einzelne Aspekte der politischen Ökonomik zu analysieren und kritisch zu diskutieren.		
International Economics (Export Module)	6	PF	Aufbau	Die Studierenden sind nach Abschluss des Moduls in der Lage, (1) theoretische und wirtschaftspolitische Grundlagen der internationalen Wirtschaftsbeziehungen zusammenzufassen, (2) theoretisch fundierte Erklärungsansätze für Handelsmuster, für Unterschiede in der Produktion zwischen Ländern und für das Muster internationaler Investitionen zu unterscheiden und einzelne Aspekte internationalen Handels theoretisch fundiert zu analysieren und kritisch zu diskutieren.	Mikroökonomie I	Prüfungsleistung: Klausur
Microeconomics II (Export Module)	6	PF	Aufbau	Die Studierenden sind nach Abschluss des Moduls in der Lage (1) interaktive Entscheidungssituationen formal zu beschreiben, (2) angemessene theoretische Modelle und Lösungskonzepte zu benennen, (3) einfach strukturierte Entscheidungsprobleme zu lösen und (4) Annahmen an rationales Verhalten ökonomischer Agenten zu formulieren.	Mikroökonomie I	Prüfungsleistung: Klausur
Macroeconomics II (Export Module)	6	PF	Aufbau	Die Studierenden sind nach Abschluss des Moduls in der Lage, (1) zentrale makroökonomische Theorien zu benennen und ihre Wirkungsweise zu erläutern, (2) die Modellergebnisse kritisch zu diskutieren, (3) Bezüge der Modelle mit realen Entwicklungen herzustellen und (4) mithilfe der Theorien wirtschaftspolitische Schlussfolgerungen zu ziehen.	Makroökonomie I	Prüfungsleistung: Klausur
Angewandte Institutionenökonomie (Exportmodul)	6	WP	Vertiefung	Die Studierenden sind nach Abschluss des Moduls in der Lage, (1) sich methodisch vertieft mit unterschiedlichen Anwendungsgebieten der Institutionen-	Mikroökonomie I	Prüfungsleistung: Klausur oder

<i>Applied Institutional Economics (Export Module)</i>				ökonomie auseinanderzusetzen sowie (2) ökonomische Probleme mit spezifischem sektorialem Bezug auf verschiedenen Analyseebenen und mit wechselnder Perspektive zu analysieren und Problemlösungen abzuleiten.		Hausarbeit oder Präsentation
Development Economics: An Introduction (Export Module)	6	WP	Vertiefung	Die Studierenden sind nach Abschluss des Moduls in der Lage, (1) die Komplexität des Begriffes „Entwicklung“ zu erfassen, (2) das Handeln der Hauptakteure in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit einzuschätzen und (3) die Bedeutung von Theorien und Modellen der Entwicklungsökonomie in der modernen VWL zu erkennen und kritisch einzuordnen.	Einführung in die Volkswirtschaftslehre oder Mikroökonomie I	Prüfungsleistung: Klausur oder Hausarbeit oder Präsentation
Einführung in Law and Economics (Exportmodul) <i>Introduction to Law and Economics (Export Module)</i>	6	WP	Vertiefung	Die Studierenden sind nach Abschluss des Moduls in der Lage, (1) Grundmodelle der ökonomischen Analyse des Rechts auf Fallbeispiele anzuwenden und (2) verschiedene institutionelle Lösungen für die Problemlagen zu beurteilen.	Mikroökonomie I	Prüfungsleistung: Klausur oder Hausarbeit oder Präsentation
Markets and Organizations (Export Module)	6	WP	Vertiefung	Die Studierenden sind nach Abschluss des Moduls in der Lage, (1) Friktionen auf Märkten und in Organisationen zu erklären, (2) verschiedene institutionelle Lösungen zu beurteilen und (3) die Rolle der Anreizverträglichkeit und der Offenlegung von Information und für die Gestaltung von vertraglichen Vereinbarungen zu reflektieren.	Mikroökonomie I	<i>Variante A</i> Prüfungsleistung: Klausur oder Hausarbeit oder Präsentation <i>Variante B</i> Studienleistung: 5-8 Worksheets (1-3 Seiten) Prüfungsleistung: Klausur
Wettbewerb und	6	WP	Vertiefung	Die Studierenden sind nach Abschluss des	Mikroökonomie I	<i>Variante A</i>

Regulierung (Exportmodul) <i>Competition and Regulation (Export Module)</i>				Moduls in der Lage, (1) grundlegende Modelle der Industrieökonomik zu erklären, (2) Marktstrukturen und Verhaltensweisen von Unternehmen auf wettbewerbsbeschränkende Wirkungen zu analysieren und (3) zu erklären, in welcher Weise das Wettbewerbsrecht gegen solche Wettbewerbsbeschränkungen vorgehen kann.		Prüfungsleistung: Klausur oder Hausarbeit oder Präsentation <i>Variante B</i> Studienleistung: 5-8 Worksheets (1-3 Seiten) Prüfungsleistung: Klausur
Umweltökonomik (Exportmodul) <i>Environmental Economics (Export Module)</i>	6	WP	Vertiefung	Die Studierenden sind nach Abschluss des Moduls in der Lage, (1) unterschiedliche theoretische und empirische Grundlagen der Umweltökonomik zu benennen und ihr Zusammenspiel zu erläutern, (2) im Team Lösungsvorschläge für umwelt-ökonomische Problemstellungen zu erarbeiten und Ergebnisse individuellen und kollektiven Handelns zu reflektieren sowie (3) Ergebnisse zu diskutieren, zu präsentieren und mit Kritik konstruktiv umzugehen.	Mikroökonomie I	<i>Variante A</i> Prüfungsleistung: Klausur oder Hausarbeit oder Präsentation <i>Variante B</i> Studienleistung: Präsentation oder Hausarbeit Prüfungsleistung: Klausur

(3) Für Exporte im Umfang von 6 bis 36 LP gilt das folgende eingeschränkte Exportangebot:

Modul	Voraussetzung
Einführung in die Volkswirtschaftslehre	Keine
Mikroökonomie I	Keine
Makroökonomie I (Exportmodul)	Einführung in die Volkswirtschaftslehre oder Mikroökonomie I
Einführung in die Institutionenökonomie (Exportmodul)	Einführung in die Volkswirtschaftslehre oder Mikroökonomie I
Wirtschaftspolitik (Exportmodul)	Mikroökonomie I
Grundlagen der Finanzwissenschaft (Exportmodul)	Mikroökonomie I
International Economics (Export Module)	Mikroökonomie I
Microeconomics II (Export Module)	Mikroökonomie I

Macroeconomics II (Export Module)	Makroökonomie I
Angewandte Institutionenökonomik (Exportmodul)	Mikroökonomie I
Development Economics: An Introduction (Export Module)	Einführung in die Volkswirtschaftslehre oder Mikroökonomie I
Markets & Organizations (Export Module)	Mikroökonomie I
Einführung in Law & Economics (Exportmodul)	Mikroökonomie I
Wettbewerb und Regulierung (Exportmodul)	Mikroökonomie I
Umweltökonomik (Exportmodul)	Mikroökonomie I